

Nr. 01 - BAUM PILZ GARTEN

Problemstellung

Die aktuelle Art unserer Nahrungsmittelproduktion steht vor massiven Herausforderungen: Sie ist oft hochtechnisiert, erfordert hohe Investitionen und ist in hohem Maße ressourcenintensiv. Diese Einseitigkeit führt nicht nur zu einer gefährlichen Biodiversitätskrise, sondern verursacht auch signifikante Emissionen, die den Klimawandel befeuern. Ein wesentlicher Faktor hierbei ist unser übermäßiger Fleischkonsum. Fleisch als Hauptproteinquelle belastet die Umwelt in der Herstellung überproportional stark. Es mangelt an verbreiteten, ökologischen Alternativen, die sowohl gesund als auch einfach in der Erzeugung sind. Viele Menschen haben zudem den Bezug dazu verloren, wie Lebensmittel nachhaltig und ohne industriellen Aufwand produziert werden können. Es braucht daher Lösungen, die den Weg weg von der ressourcenfressenden Agrarindustrie hin zu einer krisenfesteren, ökologischen und investitionsarmen Lebensmittelversorgung ebnen.

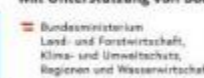
Lösungsansatz

Das Projekt „BAUM PILZ GARTEN“ setzt auf die Etablierung einer nachhaltigen Shiitake-Pilzproduktion in der Steiermark, die auf einer über 1000-jährigen Tradition aus Ostasien basiert. Im Zentrum steht die Freilandkultur auf Baumstämmen – eine Methode, die das genaue Gegenteil zur hochtechnisierten Indoor-Zucht darstellt. Die Pilze wachsen natürlich auf jungen, schnell nachwachsenden Laubhölzern wie Erle oder Hainbuche, anstatt in Plastiksäcken. Diese Methode ist ökologisch, investitionsarm und liefert über etwa fünf Jahre hinweg hochwertige Erträge. Shiitake-Pilze dienen dabei als idealer Fleischersatz mit intensivem Waldumami-Aroma. Neben der Produktion von ca. 250 kg BIO-Shiitake jährlich setzt der Ansatz massiv auf Wissensvermittlung: Durch Workshops für Multiplikator:innen und Bildungseinrichtungen wird die Methode weitergegeben, um Menschen zu befähigen, selbst ressourcenschonende Nahrung zu erzeugen. Die Kooperation mit regionalen Gemüsebaubetrieben und die Präsenz auf Märkten stärkt zudem die lokale, nachhaltige Lieferkette und das Bewusstsein für „Zukunftsnahrung“.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 02 - Circular Farming Hub

Problemstellung

Die Landwirtschaft in der Steiermark produziert jährlich große Mengen an Nebenprodukten wie Ernteresten, überschüssiger Biomasse und tierischen Exkrementen. Ein erheblicher Teil dieser wertvollen Ressourcen wird jedoch nicht effizient genutzt, sondern oft entsorgt, verbrannt oder unsachgemäß gelagert. Dies führt zur Freisetzung schädlicher Treibhausgase wie Methan und CO₂, was die Klimakrise weiter verschärft. Die Ursachen liegen primär in einer fehlenden Infrastruktur sowie mangelhaften Technologien zur Verwertung dieser Stoffe. Zudem besteht eine geringe Vernetzung zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Innovatoren. Es mangelt an Bewusstsein für das enorme Potenzial der Kreislaufwirtschaft zur Ressourcenschonung und Wertschöpfung. Angesichts der Klimakrise ist der Druck auf Landwirte hoch, nachhaltige Produktionssysteme zu entwickeln, doch es fehlen bisher praktikable, flächendeckende Lösungen für die Region.

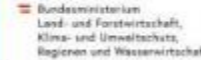
Lösungsansatz

Der Circular Farming Hub etabliert ein regionales Netzwerk, das landwirtschaftliche Nebenprodukte in wertvolle Ressourcen umwandelt. Der Ansatz ist ganzheitlich und vernetzt Landwirte, Start-ups, Forschungsinstitute und Unternehmen in der Steiermark. Ziel ist die Entwicklung und Umsetzung innovativer Technologien wie die Produktion von Bioplastik aus Ernteresten, die Gewinnung von Bioenergie aus Exkrementen oder die Nährstoffrückgewinnung für ökologische Dünger. Das Projekt bietet gezielten Wissensaustausch durch Workshops, führt Pilotprojekte auf regionalen Bauernhöfen durch und stellt eine digitale Netzwerkplattform zur Koordination bereit. Durch die enge Kooperation mit steirischen Universitäten wird sichergestellt, dass neueste wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die Praxis fließen. Dieser Weg reduziert CO₂-Emissionen, stärkt die regionale Wirtschaft und schafft neue Absatzmärkte sowie Einnahmequellen für landwirtschaftliche Betriebe. Langfristig soll der Hub als Modell für eine nachhaltige Landwirtschaft in ganz Österreich dienen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 03 – Jugend Frei – Freiflächen in der Jugendarbeit nachhaltig gestalten

Problemstellung

Insektensterben und der Klimawandel sind präsente Themen, während gleichzeitig das Naturdefizitsyndrom zunimmt. Wir verbringen etwa 90 Prozent des Tages in Innenräumen und verlieren als Generation Indoor zunehmend den Bezug zur natürlichen Umwelt. Grünflächen verschwinden, die Artenvielfalt sinkt und die Bodenversiegelung schreitet massiv voran. Kinder und Jugendliche benötigen jedoch echte Erfahrungen im Freien, um Aufmerksamkeit und Achtsamkeit zu entwickeln. Naturräume dienen als anregende Orte für Entdeckungen, doch der mangelnde Zugang zu ökologisch hochwertigen Flächen erschwert diesen Lernprozess. Es besteht eine dringende Verantwortung, jungen Menschen die Schönheit der Vielfalt hautnah erlebbar zu machen, damit sie ein verantwortungsbewusstes Weltbild entwerfen können. Ohne authentische Gelegenheiten zum Fragen und Verstehen in der Natur fehlt die Basis für ein nachhaltiges Handeln im Alltag und für die Förderung der psychischen sowie physischen Gesundheit.

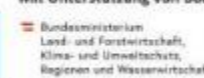
Lösungsansatz

Das Projekt unterstützt Jugendzentren dabei, ihre Freiflächen in nachhaltige Wohlfühl- und Rückzugsräume zu verwandeln. Ziel ist es, den ökologischen Blick bei jungen Menschen zu schärfen und die Jugendarbeit als Ort handlungsorientierter Umweltbildung zu etablieren. Teilnehmende Einrichtungen erhalten eine Startfinanzierung von 1100 Euro für Pflanzen und Materialien sowie fachliche Begleitung durch die Gartenpädagogin Erika Saria und den Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit. Im Rahmen von drei Workshops erlernen Jugendliche das ökologische Gärtnern sowie den Anbau und die Verarbeitung von Gemüse und Kräutern. Die Umgestaltung fördert die Biodiversität durch Blumenwiesen, Klimabäume und Wildstrauchhecken. Den Abschluss bilden öffentliche Präsentationen im Herbst 2025, bei denen erfolgreiche Projekte mit der Natur im Garten-Plakette ausgezeichnet werden. So entstehen attraktive Erholungsräume, die den Aufenthalt im Freien fördern, das Bewusstsein für Klimaschutz stärken und zur Nachahmung in der breiten Öffentlichkeit anregen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 04 - Vorurteile Überwinden - Methodenhandbuch für die offene Jugendarbeit

Problemstellung

Antisemitismus bleibt ein tief verwurzelt Problem in der Gesellschaft, das sich durch subtile Vorurteile bis hin zu offenem Hass äußert. Besonders junge Menschen sind gefährdet, solche Haltungen unreflektiert aus sozialen Medien oder ihrem Umfeld zu übernehmen. Während für Schulen bereits zahlreiche Bildungsangebote existieren, fehlt es in der offenen Jugendarbeit an speziell zugeschnittenen Konzepten. Da in Jugendzentren Freiwilligkeit und Niederschwelligkeit dominieren, lassen sich schulische Methoden dort kaum anwenden. Pädagogische Fachkräfte stehen oft vor der Herausforderung, auf antisemitische Äußerungen effektiv reagieren zu müssen, verfügen jedoch nicht über die passenden Werkzeuge oder Materialien. Ohne diese Unterstützung bleiben sie im Umgang mit der komplexen Problematik oft allein, wodurch eine große Lücke in der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit außerhalb des klassischen Unterrichtsrahmens entsteht.

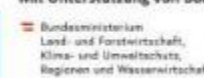
Lösungsansatz

Das Projekt schließt die bestehende Lücke durch die Entwicklung eines praxisorientierten Methodenhandbuchs, das speziell für die Rahmenbedingungen von Jugendzentren konzipiert ist. Im Gegensatz zu schulischen Programmen setzt dieser Ansatz auf interaktive Spiele, Reflexionsübungen und Gesprächsleitfäden, die flexibel in den freizeitpädagogischen Alltag integriert werden können. Die Methoden werden in enger Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Fachkräften entwickelt, in realen Kontexten getestet und evaluiert. Nach der Fertigstellung wird das Manual kostenlos an alle steirischen Jugendzentren verteilt sowie als digitaler Download bereitgestellt. Ziel ist es, Fachkräfte durch gezielten Kompetenzaufbau zu stärken, damit sie antisemitischen Haltungen sicher entgegentreten können. Jugendliche lernen dabei, eigene Vorurteile zu reflektieren und kritisches Denken zu entwickeln. So leistet das Projekt einen nachhaltigen Beitrag zur Förderung demokratischer Werte wie Toleranz und Respekt in einem niederschweligen Bildungssetting.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 05 - Nutzwasserkraftwerk

Problemstellung

Steigende Strompreise und die anhaltende Nutzung fossiler Ressourcen zur Energieerzeugung stellen ein massives ökologisches und ökonomisches Problem dar. Zwar bietet Photovoltaik eine sinnvolle Möglichkeit zur Gewinnung grüner Energie, doch ist diese Technologie nicht an jedem Standort anwendbar. Faktoren wie die geografische Lage, die Ausrichtung eines Gebäudes oder bauliche Gegebenheiten können die Installation von Solaranlagen verhindern. Auch andere alternative Energiequellen wie Luftwärme oder Erdwärme stoßen je nach Untergrund und Umfeld oft an ihre Grenzen. Es besteht daher ein dringender Bedarf an weiteren innovativen Alternativen, die bereits vorhandene Infrastrukturen und Kräfte nutzen, um die Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen zu verringern und Haushalten eine zusätzliche, wetterunabhängige Stromquelle zu erschließen. Ohne solche ergänzenden Lösungen bleibt die Energiewende für viele Privatpersonen aufgrund lokaler Einschränkungen schwer umsetzbar.

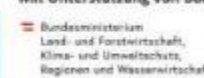
Lösungsansatz

Die Idee des Nutzwasserkraftwerks nutzt die ohnehin vorhandene Energie in den Wasserleitungen von Privathaushalten. Da nahezu jeder Haushalt über einen Wasseranschluss verfügt, fließt bei jedem Aufdrehen des Hahns sowie beim Betrieb von Waschmaschinen oder Geschirrspülern Wasser mit erheblichem Druck durch die Leitungen. Der Lösungsansatz sieht vor, eine speziell entwickelte Turbine direkt in diese bestehende Leitungsinfrastruktur zu integrieren. Diese Turbine wandelt die kinetische Energie des Wasserflusses in elektrischen Strom um, der unmittelbar im Haushalt genutzt werden kann. Das Projekt schafft somit eine alternative Energiequelle, die bestehende Kräfte effizient verwertet, um fossilen Rohstoffen entgegenzuwirken. Die Umsetzung in der Steiermark soll analog zu anderen Systemen der Energieerzeugung über die Bereiche Produktion, Verkauf und fachgerechte Montage erfolgen. Ziel ist es, ein einfach zu integrierendes System anzubieten, das Haushalten hilft, ihre Energiekosten nachhaltig zu senken und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 06 - LAC - Learn and Change (Junior Kategorie)

Problemstellung

Schülerinnen und Schüler haben häufig Schwierigkeiten beim Lernen, was sich negativ auf ihre Noten auswirkt. Ursachen dafür sind oft falsche Lerntechniken, mangelnde Motivation oder spezifische Lernschwierigkeiten. Wenn trotz investierter Zeit keine guten Noten erzielt werden, schwindet die Lust am Lernen, was zu Frustration führt. In extremen Fällen führt dies dazu, dass Schülerinnen und Schüler aufgeben oder sogar die Schule abbrechen und somit keinen Schulabschluss erreichen. Es fehlt an niederschweligen, personalisierten Unterstützungsangeboten, die direkt im Alltag der Lernenden ansetzen und ihnen helfen, effektivere Methoden zu finden. Bestehende Angebote sind oft zu theoretisch oder nicht auf die individuellen Bedürfnisse und Lerntypen abgestimmt, weshalb eine praxisnahe Lösung erforderlich ist.

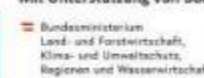
Lösungsansatz

Die Idee ist eine App namens LAC, die als digitale Unterstützung für Schülerinnen und Schüler dient. Die Anwendung zielt darauf ab, das Lernen zu vereinfachen und die Motivation durch zielgerichtete Methoden zu steigern. Ein zentraler Bestandteil ist ein Lerntypentest, der durch gezielte Fragen den individuellen Lerntyp identifiziert und passende Lernstrategien vorschlägt. Im Bereich Lernmethoden können Nutzerinnen und Nutzer spezifische Techniken suchen und anwenden, die ihrem Typ entsprechen, oder auch ohne vorherigen Test passende Ansätze finden. Das Projekt wird von einem engagierten Team aus Schülerinnen entwickelt, die ihre eigenen Erfahrungen einbringen, um anderen Lernenden zu helfen. Ziel ist es, durch die Kombination aus Lerntyperkennung und anwendbaren Methoden den Lernprozess zu optimieren, Frustration abzubauen und den schulischen Erfolg zu sichern.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 07 – EleMENTORING – das Mentor:innenprogramm für Berufseinsteiger:innen in der Elementarpädagogik

Problemstellung

In der Elementarpädagogik herrscht ein gravierender Personalmangel, der sich durch hohe Fluktuation und vorzeitige Kündigungen verschärft. Frisch ausgebildete Fachkräfte starten voller Motivation, sehen sich jedoch schnell mit herausfordernden Rahmenbedingungen konfrontiert. Dazu zählen anspruchsvolle Eltern, hoher Personaldruck durch Krankenstände, fordernde Kindergruppen und ein Mangel an struktureller Unterstützung im Arbeitsalltag. Diese Überlastung führt häufig zu Burnout, Langzeitkrankenständen oder dazu, dass ausgebildete Personen den Beruf nach kurzer Zeit wieder aufgeben. Dieser Trend hat gravierende Folgen für die Qualität der Kinderbetreuung und verschärft den Fachkräftemangel weiter. Es fehlt an gezielten Angeboten, die Einsteigerinnen und Einsteiger in ihrem ersten Dienstjahr begleiten, stärken und ihnen helfen, sich langfristig im Berufsfeld zu etablieren.

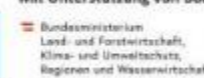
Lösungsansatz

EleMENTORING bietet ein maßgeschneidertes Begleitprogramm für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger in der Elementarpädagogik während ihres ersten Dienstjahres. Der Ansatz umfasst individuelle Beratung, direkte Beobachtungen im Arbeitsalltag und spezialisierte Workshops, um die fachlichen und persönlichen Kompetenzen zu stärken. Mentorinnen mit hoher Praxiserfahrung und wissenschaftlicher Expertise unterstützen die Teilnehmenden dabei, Herausforderungen zu bewältigen und Sicherheit in ihrer Rolle zu gewinnen. Zudem fördert das Programm die Vernetzung durch regelmäßige Treffen, um den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Durch diese Unterstützung soll die Arbeitszufriedenheit erhöht und die Fluktuation verringert werden, um Fachkräfte langfristig in der Praxis zu halten. Die Finanzierung des Programms erfolgt durch eine Kooperation mit Trägern von Kinderbetreuungseinrichtungen, die den Wert einer stabilen Personalstruktur erkennen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



(Junior Kategorie)

Nr. 08 - Resnackable Junior Company der BHAK Hartberg – Die Zukunft snackt nachhaltig!

Problemstellung

In Österreich werden jährlich über eine Million Tonnen genießbare Lebensmittel entsorgt, oft nur aufgrund kleiner Schönheitsfehler. Diese massive Verschwendung stellt ein erhebliches ökologisches und ethisches Problem dar, da wertvolle Ressourcen für Anbau, Transport und Lagerung ungenutzt bleiben. Parallel dazu ist das Angebot in Snackautomaten an Schulen und öffentlichen Orten oft ungesund und wenig nachhaltig. Es mangelt an Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln und an innovativen Lösungen, um vermeintlich unperfektes Obst und Gemüse wieder in den Konsumkreislauf zu bringen. Die Gesellschaft ist stark auf Perfektion fokussiert, wodurch ein Großteil der Ernte nicht verwertet wird. Diese Einseitigkeit fördert den Klimawandel durch unnötige Emissionen und erschwert den Zugang zu gesunden, umweltfreundlichen Alternativen im Alltag.

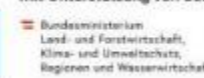
Lösungsansatz

Die Resnackable Junior Company der BHAK Hartberg bekämpft Lebensmittelverschwendung, indem sie unperfektes Obst und Gemüse von lokalen Landwirten zu hochwertigen Snacks verarbeitet. Der Ansatz verfolgt eine konsequente Kreislaufwirtschaft, bei der aussortierte Lebensmittel gerettet und durch schonende Trocknung haltbar gemacht werden. Diese nachhaltigen Snacks werden direkt über eigene Automaten in Schulen vertrieben, um eine gesunde Alternative zu herkömmlichen Produkten anzubieten. Das Projekt schließt die Lücke zwischen Lebensmittelproduzenten und Konsumenten, steigert das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und reduziert CO₂ Emissionen durch verkürzte Lieferketten. Das Team aus Schülerinnen und Schülern übernimmt dabei sämtliche Aufgaben von Einkauf über Produktion bis hin zu Marketing und Vertrieb. So wird Nachhaltigkeit praktisch erlebbar und in den Alltag integriert.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 09 - Imprägnierung für Steinoberflächen mit Luftreinigungsfunktion

Problemstellung

Die zunehmende Luftverschmutzung in städtischen Gebieten stellt eine erhebliche gesundheitliche Belastung dar. Schadstoffe wie Stickstoffoxide aus Verkehr und Industrie beeinträchtigen die Lebensqualität und fördern Atemwegserkrankungen. Gleichzeitig leiden öffentliche und private Steinflächen unter Verschmutzungen wie Grünbelag und organischen Ablagerungen, die nicht nur unästhetisch sind, sondern auch die Bausubstanz angreifen. Herkömmliche Reinigungsmethoden sind oft arbeitsintensiv, kurzfristig in ihrer Wirkung und erfordern teilweise umweltschädliche Chemikalien. Es fehlt an innovativen Lösungen, die den Schutz von Oberflächen mit einer aktiven Verbesserung der Luftqualität verbinden. Bestehende Imprägnierungen schützen zwar vor Schmutz, tragen jedoch nicht zur Reduktion der Schadstoffbelastung in der Umgebungsluft bei, wodurch das Potenzial urbaner Flächen für den Umweltschutz ungenutzt bleibt.

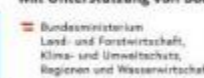
Lösungsansatz

Das Projekt bietet eine innovative Imprägnierung für Steinoberflächen, die durch Photokatalyse aktiv Schadstoffe aus der Luft entfernt. Sobald Sonnenlicht auf die behandelte Oberfläche trifft, werden schädliche Stickstoffoxide aufgespalten und in harmlose Nitrate umgewandelt. Parallel dazu baut die Formel organische Verunreinigungen wie Grünbelag selbstständig ab, was den Reinigungsaufwand nachhaltig reduziert. Die Imprägnierung geht eine dauerhafte chemische Verbindung mit dem Stein ein, ist langlebig und schützt vor Feuchtigkeit sowie Schmutz. Der Vertrieb erfolgt direkt an Unternehmen, Kommunen und Privathaushalte sowie über ein Netzwerk von Fachhändlern und Partnern aus dem Baugewerbe und Facility Management. Dieser Ansatz verbindet Oberflächenschutz mit aktivem Klimaschutz und verbessert die Lebensqualität in urbanen Räumen durch eine langlebige, ökologische Lösung.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 10 - Warum Drogen? - Konsum kompetent leben

Problemstellung

In der Gesellschaft herrscht ein heuchlerischer Umgang mit Drogen, der zwischen gesellschaftlich akzeptiertem Konsum und der Stigmatisierung von Andersartigkeit schwankt. Dieser Widerspruch führt dazu, dass substanzbezogene Aufklärung oft einseitig erfolgt und wenig Raum für eine tiefgründige Auseinandersetzung bietet. Viele Menschen, besonders Jugendliche, besitzen keine Konsumkompetenz und konsumieren Substanzen unreflektiert, was das Risiko von Abhängigkeit und psychischen Schäden massiv erhöht. Es mangelt an Angeboten, die sowohl die psychologischen als auch die soziologischen Hintergründe beleuchten und gleichzeitig einen ehrlichen Dialog ermöglichen. Zudem fehlen niedrigschwellige Beratungsangebote, die Menschen dort abholen, wo sie stehen, ohne direkt zu verurteilen. Diese Lücke verhindert eine effektive Prävention und verstärkt die negativen Schattenseiten, die der Konsum von bewusstseinsverändernden Substanzen mit sich bringen kann.

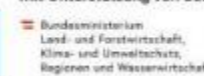
Lösungsansatz

In der Gesellschaft herrscht ein heuchlerischer Umgang mit Drogen, der zwischen gesellschaftlich akzeptiertem Konsum und der Stigmatisierung von Andersartigkeit schwankt. Dieser Widerspruch führt dazu, dass substanzbezogene Aufklärung oft einseitig erfolgt und wenig Raum für eine tiefgründige Auseinandersetzung bietet. Viele Menschen, besonders Jugendliche, besitzen keine Konsumkompetenz und konsumieren Substanzen unreflektiert, was das Risiko von Abhängigkeit und psychischen Schäden massiv erhöht. Es mangelt an Angeboten, die sowohl die psychologischen als auch die soziologischen Hintergründe beleuchten und gleichzeitig einen ehrlichen Dialog ermöglichen. Zudem fehlen niedrigschwellige Beratungsangebote, die Menschen dort abholen, wo sie stehen, ohne direkt zu verurteilen. Diese Lücke verhindert eine effektive Prävention und verstärkt die negativen Schattenseiten, die der Konsum von bewusstseinsverändernden Substanzen mit sich bringen kann.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 11 - Vision4Work: Transforming Work & Learning Cultures

Problemstellung

Arbeitswelten sind häufig von hoher Mitarbeiterfluktuation, ethisch fragwürdigen Führungsstilen und gravierenden Kommunikationsproblemen geprägt. Diese Faktoren beeinträchtigen nicht nur die Produktivität, sondern auch die psychische Gesundheit der Beschäftigten. Zudem basieren Lernprozesse in vielen Unternehmen noch auf starren Rahmenbedingungen, die selbstgesteuertes und informelles Lernen kaum zulassen. Es mangelt an einer modernen Kultur, die lebenslanges Lernen als integralen Bestandteil der Unternehmensorganisation fördert. Führungskräfte sind oft nicht ausreichend für die Anforderungen der neuen Arbeitswelt geschult. Ohne gezielte Transformation riskieren Organisationen ihre Wettbewerbsfähigkeit und verschwenden wertvolles Entwicklungspotenzial ihrer Mitarbeitenden. Die fehlende Vernetzung von New Work Konzepten und modernen Lernmethoden verhindert eine nachhaltige Entwicklung hin zu einer gesunden, innovativen Arbeitsumgebung.

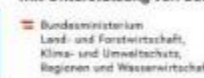
Lösungsansatz

Vision4Work ist ein umfassendes Evaluierungstool, das Organisationen dabei unterstützt, Potenziale in den Bereichen New Work, VUCA-Kompetenzen und New Learning zu identifizieren. Der Ansatz beginnt mit einer fundierten Analyse der aktuellen Strukturen in Wissensmanagement, Kommunikation und Führung. Darauf aufbauend werden maßgeschneiderte Entwicklungsschritte priorisiert und umgesetzt. Das Projekt zielt darauf ab, die Rolle der Lehrenden neu zu definieren und selbstgesteuerte Lernmöglichkeiten zu fördern. Ziel ist die Senkung der Mitarbeiterfluktuation, verbesserte Produktivität und gesteigerte Innovationskraft durch eine gesündere Arbeitskultur. Die Umsetzung erfolgt durch den Aufbau eines interdisziplinären Teams und den Einsatz digitaler Tools für das Lernmanagement. Vision4Work leistet somit einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele durch die Transformation von Arbeits und Lernkulturen in der Steiermark.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 12 - Geldhelden-App

Problemstellung

Finanzbildung und Berufsorientierung kommen in der schulischen und familiären Bildung oft zu kurz. Viele junge Menschen starten ins Erwachsenenleben, ohne grundlegende Kompetenzen im Umgang mit Geld, wie Sparen, bewusster Konsum oder wirtschaftliche Zusammenhänge, zu besitzen. Zudem fehlt es oft an einem fundierten Überblick über berufliche Möglichkeiten und Lehrberufe. Diese Wissenslücken führen häufig zu Fehlentscheidungen bei der Berufswahl oder zu finanziellen Schwierigkeiten in jungen Jahren. Bestehende Bildungsangebote sind oft zu theoretisch oder sprechen Jugendliche nicht auf ihrem Niveau an, wodurch das Interesse an diesen essenziellen Themen gering bleibt. Es mangelt an einer niederschweligen, praxisnahen Lösung, die Wissen vermittelt und gleichzeitig Selbstvertrauen sowie Begeisterung für die eigene Zukunft weckt.

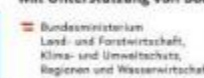
Lösungsansatz

Die Geldhelden-App bereitet junge Menschen umfassend auf die Herausforderungen des Lebens vor, indem sie Finanzkompetenz, wirtschaftliches Verständnis und Berufsorientierung spielerisch fördert. Die Anwendung vermittelt praxisnahes Finanzwissen durch interaktive Elemente, die komplexe Themen leicht verständlich machen. Ergänzend dazu ermöglicht die App es Jugendlichen, sämtliche Lehrberufe kennenzulernen, ihre Interessen zu entdecken und fundierte Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft zu treffen. Das Projekt setzt auf eine Kombination aus technischer Innovation, didaktischer Expertise und Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft und Pädagogik. Ziel ist es, Wissens- und Verständnislücken zu schließen, Selbstvertrauen aufzubauen und Bildung einfach und begeisternd zu gestalten. Die Umsetzung erfolgt durch professionelle App-Entwicklung und gezieltes Marketing in Schulen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 13 - FLOSSEN WEG! Gewaltprävention

Problemstellung

(Sexuelle) Gewalt gegen Kinder ist ein eklatantes gesellschaftliches Problem, wie aktuelle Presseberichte immer wieder schockierend verdeutlichen. Trotz der Notwendigkeit fehlt es im Bereich der etablierten Gewaltprävention an Unterrichtsmaterialien, die gleichzeitig für den Einsatz in Unterricht und Workshops sowie zur selbstständigen Vertiefung durch die Kinder geeignet sind. Viele bestehende Ansätze sind entweder zu abstrakt oder nicht kindgerecht aufbereitet, wodurch die wichtige Botschaft oft nicht erreicht wird. Pädagogische Fachkräfte und Organisationen benötigen dringend effektive Werkzeuge, um Kinder proaktiv vor Übergriffen zu schützen und ihnen zu helfen, eigene Grenzen zu erkennen und zu verteidigen. Diese Lücke in kindgerechten Materialien erschwert die Arbeit von Beratungsstellen und Bildungseinrichtungen erheblich und lässt Kinder in Gefahrensituationen oft schutzlos zurück.

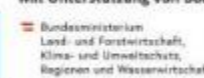
Lösungsansatz

FLOSSEN WEG! schließt diese Lücke durch ein innovatives Unterrichtsmaterial, das Gewaltprävention mit bestimmter, aber kindgerechter Sprache und einfühlsamen Illustrationen verbindet. Das Projekt nutzt eine kombinierte Strategie aus einer kurzfristig verfügbaren Heftversion zur schnellen Verbreitung und einer in Entwicklung befindlichen, langlebigen Hardcover Edition für den langfristigen Einsatz. Das Material wird derzeit in hunderten Organisationen in Österreich und Deutschland getestet, um wertvolles Feedback für die Weiterentwicklung im Sommer 2025 zu sammeln. Der Ansatz richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen sowie Beratungsstellen, denen ein konkretes Hilfsmittel zur direkten Arbeit mit Kindern an die Hand gegeben wird. Ziel ist es, Kinder zu ermächtigen, Übergriffe zu verhindern und die Verbreitung dieses notwendigen Präventionswerkzeugs in Schulen, Kindergärten und Bibliotheken in der Steiermark und darüber hinaus massiv zu steigern.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 14 - Gesundheitskompass - Kompetent beraten. Sicher begleitet.

Problemstellung

Die Gesundheitsversorgung steht vor der Herausforderung, persönliche Beratung mit den Anforderungen der Digitalisierung zu verbinden. Lokale Apotheken verlieren an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber großen, internationalen Online-Anbietern, die oft unpersönliche Services anbieten. Kunden wünschen sich zwar den Komfort von Online-Lösungen, möchten aber dennoch auf die hohe Beratungsqualität und das Vertrauen in ihre lokalen Apothekerinnen und Apotheker nicht verzichten. Bestehende Online-Dienste bieten oft keine umfassende pharmazeutische Betreuung oder garantieren keine temperaturkontrollierte Logistik für empfindliche Medikamente. Dies führt zu einer Lücke in der Versorgung, insbesondere bei komplexen Medikationsanalysen oder für Personen, die den direkten Weg in die Apotheke nicht antreten können. Es bedarf einer Lösung, die regionale Strukturen stärkt, die Beratungsqualität sichert und den Komfort der Digitalisierung nutzt.

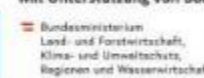
Lösungsansatz

Der Gesundheitskompass ist eine Online-Beratungsplattform, die lokale Apotheken digital mit Kunden verbindet. Über Videoberatung erhalten Nutzer persönliche, ortsunabhängige pharmazeutische Betreuung nach höchsten österreichischen Qualitätsstandards. Das Angebot umfasst umfassende Dienstleistungen wie Medikationsanalysen und wird durch einen temperaturkontrollierten, qualitätsgesicherten Lieferservice ergänzt. Ein benutzerfreundliches Terminbuchungstool ermöglicht einfachen Zugang zu diesen Services. Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung zu optimieren, regionale Apothekenstrukturen zu stärken und ihre Wettbewerbsposition gegenüber ausländischen Online-Anbietern zu sichern. Das Projekt nutzt ein Netzwerk von Partnerapotheken und Logistikern, um eine sichere und kompetente Begleitung zu gewährleisten.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 15 - AI-Based Assessment and Matching Platform for Tutors, Students, and Tuition Agencies

Problemstellung

Schülerinnen und Schüler, die Nachhilfe benötigen, scheitern oft nicht an fehlendem Engagement, sondern an nicht erkannten, tieferliegenden Lernlücken. Lehrer und Nachhilfeinstitute konzentrieren sich häufig auf aktuelle Stoffgebiete, ohne die eigentliche Ursache für das Leistungsversagen zu identifizieren. Dies führt zu ineffektiven Lernprozessen, Zeitverlust für alle Beteiligten und frustrierten Lernenden sowie Eltern. Zudem gestaltet sich die Suche nach einer passenden Nachhilfekraft, die genau diese spezifischen Lücken schließen kann, als schwierig und zeitaufwendig. Der aktuelle Prozess der Bedarfsanalyse ist oft subjektiv und ungenau. Es fehlt an technologischen Lösungen, die objektiv und präzise Lernschwierigkeiten diagnostizieren und eine optimale Verbindung zwischen den spezifischen Bedürfnissen des Schülers und der Expertise des Tutors herstellen, um nachhaltigen Lernerfolg zu gewährleisten.

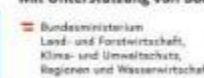
Lösungsansatz

Das Projekt entwickelt ein KI basiertes Bewertungstool, das speziell für Nachhilfeinstitute und Schüler konzipiert ist, um Lernlücken präzise zu identifizieren. Das KI-Tool analysiert vergangene Prüfungen, Tests und Übungen, um die Wurzel der Lernschwierigkeiten aufzudecken, anstatt nur Symptome zu behandeln. Basierend auf dieser Analyse generiert die Plattform maßgeschneiderte Lernmaterialien und verbindet die Schülerinnen und Schüler direkt mit den passenden Tutoren, die genau diese Lücken schließen können. Die Plattform dient auch den Nachhilfeinstituten dazu, ihre Lehrkräfte besser zu bewerten und Lernanalysen zu erstellen. Durch diesen systematischen Ansatz wird Zeit gespart und die Effektivität des Lernens gesteigert. Die Umsetzung erfolgt durch die Entwicklung eines Prototyps und die anschließende Testphase mit steirischen Schülerinnen und Schülern.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 16 - SipSense (Junior Kategorie)

Problemstellung

Riskanter Alkoholkonsum ist ein weit verbreitetes gesellschaftliches Problem, bei dem der Übergang von moderatem zu gesundheitsschädlichem Verhalten oft schleichend erfolgt. Viele Menschen haben Schwierigkeiten, ihren Konsum realistisch einzuschätzen, und es fehlt an einfachen Werkzeugen, um diesen Überblick zu behalten. Der Mangel an Bewusstsein für die gesundheitlichen Risiken führt dazu, dass Warnsignale nicht rechtzeitig erkannt werden. Bestehende Methoden zur Dokumentation sind oft zu umständlich oder bieten keine aktive Unterstützung bei der Verhaltensänderung. Es besteht eine Notwendigkeit für eine Lösung, die nicht nur Daten erfasst, sondern aktiv dabei hilft, Risiken zu identifizieren und den Konsum bewusster zu gestalten. Ohne solche Unterstützung fällt es Betroffenen schwer, ein gesundes Konsumverhalten zu entwickeln und langfristig beizubehalten, was gravierende gesundheitliche Folgen haben kann.

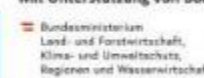
Lösungsansatz

SipSense ist eine App, die das Trinkverhalten dokumentiert, analysiert und aktiv dabei hilft, Risiken frühzeitig zu erkennen. Nutzer können ihren Konsum einfach tracken, wobei die Daten übersichtlich in einem Kalender dargestellt werden und bei risikoreichem Verhalten Warnungen erfolgen. Zusätzlich kann ein optionaler Alkoholtester erworben werden, der die Messwerte direkt an die App überträgt, um eine objektive Einschätzung zu ermöglichen. Der Ansatz zielt auf eine Kombination aus technischer Überwachung und persönlicher Verhaltensänderung ab, um einen gesünderen Umgang mit Alkohol zu fördern. Die App bietet konkrete Handlungsempfehlungen und unterstützt Nutzer dabei, ihre Ziele zu erreichen. Das Projekt wird durch eine Kombination aus Werbung, Premium Diensten und Partnerschaften finanziert, um langfristig unabhängig betrieben werden zu können.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 17 - sonnig - Energiewende als Benefit für Firmen und Angestellte

Problemstellung

Die Gründung und Verwaltung von Energiegemeinschaften stellt viele Akteure vor große Herausforderungen, da es oft an einer zentralen Kümmerer Funktion fehlt. Bestehende Strukturen haben Schwierigkeiten, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Energieerzeugern und Verbrauchern herzustellen, was die Effizienz und Attraktivität mindert. Zudem nutzen Firmen das Potenzial von Energiegemeinschaften bisher kaum, um ihre ESG Kennzahlen zu verbessern oder ihren Mitarbeitenden attraktive Zusatzleistungen zu bieten. Es mangelt an einem Modell, das die unterschiedlichen Verbrauchszeiten von Firmen unter der Woche und Angestellten am Wochenende optimal synchronisiert. Ohne eine solche Lösung bleibt wertvoller Grünstrom ungenutzt und das Energiesystem wird nicht nachhaltig sowie sozial gestaltet. Diese Lücke verhindert eine rasche und effektive Umsetzung der Energiewende im Unternehmenskontext.

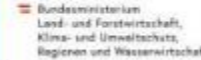
Lösungsansatz

sonnig ermöglicht es Unternehmen, Grünstrom aus eigenen Photovoltaikanlagen direkt mit ihren Angestellten zu teilen, indem Energiegemeinschaften speziell auf Firmenkontexte angepasst werden. Die Plattform übernimmt die gesamte Verwaltung und Abrechnung und schafft eine Win Win Win Situation für Firma, Mitarbeitende und Umwelt. Unternehmen profitieren von verbessertem Branding und erfüllten ESG Kriterien, während Angestellte günstigen Strom beziehen und Wissen über die Energiewende gewinnen. Der asynchrone Verbrauch von Firmen unter der Woche und Angestellten am Wochenende sorgt für eine effiziente Auslastung. Die Umsetzung erfolgt durch eine skalierbare Web Plattform, die als SaaS Modell betrieben wird und unabhängig von Spenden agiert.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 18 - BagYJeans (Junior Kategorie)

Problemstellung

Es wird zu viel weggeworfen und Fast Fashion ist einer der größten Feinde der Umwelt. Es gibt kaum Gründe, alte Jeans, die nicht mehr passen, einfach nur aufzubewahren, da ungenutzte Kleidung schließlich oft entsorgt wird. Dies belastet die Umwelt unnötig, insbesondere wenn man bedenkt, dass Jeans in ihrer Produktion unglaublich viel Wasser und Energie verbrauchen. Wenn diese Hosen nicht wiederverwendet werden, führen sie zu einer erheblichen Umweltbelastung. Es fehlt an Bewusstsein und kreativen Ansätzen, alte Kleidungsstücke als wertvolle Ressourcen zu sehen und ihnen ein neues Leben zu geben, um so den Ressourcenverbrauch durch nachhaltige Kreisläufe zu reduzieren.

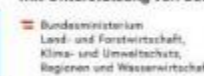
Lösungsansatz

Die Junior Company BagYJeans macht aus alten Jeans neue, individualisierbare Jeanstaschen und fördert damit aktives Recycling. Durch Handarbeit und Spenden von Schulen sowie Einzelpersonen werden die Materialien gesammelt und selbst verarbeitet. Das Projekt ermöglicht es Kunden, durch das Aufsticken von Namen oder eigenen Mustern direkten Einfluss auf das Design zu nehmen, was die Einzigartigkeit der Produkte steigert. Der langfristige Plan beinhaltet den Aufbau eines Online Shops, um zunächst Graz und anschließend die gesamte Steiermark zu beliefern, sodass jede Person bequem von zuhause bestellen kann. Das Ziel ist es, durch die Wiederverwendung von Hosen die Umwelt maßgeblich weniger zu belasten und Recycling mit einem finanziellen Null oder Plus zu ermöglichen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 19 - Ministars - Riesen Spaß (Junior Kategorie)

Problemstellung

Veranstalter, Brautpaare und Eltern stehen oft vor der Herausforderung, keine passende Kinderbetreuung für Feiern oder Veranstaltungen zu finden. Während Hochzeiten oder großen Events müssen sich Angehörige häufig um die Kinder kümmern, was den Genuss der Veranstaltung schmälert. Auch Kindergeburtstage erfordern von Eltern einen enormen Planungsaufwand, um die Kinder durchgehend zu beschäftigen und zu beaufsichtigen. In vielen Regionen fehlt es an professionellen und niederschweligen Angeboten, die diese Lücke schließen und eine sichere sowie unterhaltsame Betreuung vor Ort gewährleisten. Ohne eine solche Lösung bleibt der Stress für Erwachsene hoch und das Potenzial für eine entspannte Feier wird nicht voll ausgeschöpft.

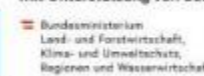
Lösungsansatz

Ministars bietet eine einzigartige Dienstleistung zur Kinderbetreuung und animation, die als Doppelpack direkt auf Veranstaltungen wie Hochzeiten oder Geburtstagen gebucht werden kann. Das Team bringt ein umfassendes Programm mit, das speziell auf die Bedürfnisse von Kindern zugeschnitten ist und Spiele sowie Kinderschminken umfasst. Ziel ist es, Eltern und Veranstalter von der Betreuungspflicht zu entlasten und den Kindern gleichzeitig einen unvergesslichen Tag zu bereiten. Die Umsetzung erfolgt durch den Aufbau eines Bekanntheitsgrades in der Region, etwa durch Standplätze bei lokalen Veranstaltungen, um direkte Aufträge zu generieren. Dieser Ansatz schließt eine Marktlücke und bietet eine maßgeschneiderte Lösung für entspannte Feiern.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 20 - Gaia Pionierpark - Innovationslabor für eine klimafitte, biodiverse Streuobstwiese

Problemstellung

Städtische Grünflächen leiden zunehmend unter den Folgen des Klimawandels, insbesondere durch Hitzestress und Trockenheit, was ihre Biodiversität und Funktion als Erholungsraum bedroht. Herkömmliche Grünflächengestaltung erfüllt oft nicht die Anforderungen an eine klimafitte, artenreiche Umgebung und bietet zu wenige Möglichkeiten für die Bevölkerung, aktiv teilzuhaben. Es fehlt an Orten, die als Innovationslabore dienen, um neue Methoden der ökologischen Bewirtschaftung zu erproben und gleichzeitig Wissen über nachhaltige Lebensmittelproduktion zu vermitteln. Diese Lücke verhindert eine effektive Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel und schränkt die Möglichkeiten für Bildung und Gemeinschaftsbildung ein. Zudem besteht ein Bedarf an einer inklusiven Gestaltung, die unterschiedliche Gruppen einbezieht und die Resilienz städtischer Ökosysteme stärkt.

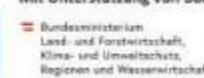
Lösungsansatz

In Graz Eggenberg entsteht auf einer Grünfläche eine partizipativ gestaltete Streuobstwiese, die als Innovationslabor für klimafitte Methoden und Biodiversität fungiert. Der Ansatz basiert auf dem bereits bestehenden Gemeinschaftsgarten von Frauen und erweitert diesen durch Workshops, Netzwerkbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Das Projekt fördert die Umweltbildung, indem es Wissen über nachhaltige Landwirtschaft vermittelt und die Gemeinschaft aktiv in die Gestaltung und Pflege einbezieht. Ziel ist es, einen inklusiven Raum zu schaffen, der die Resilienz städtischer Ökosysteme steigert und als Modell für ähnliche Projekte dienen kann. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit lokalen Partnern wie dem Naturerlebnispark und der Universität Graz, um wissenschaftliche Expertise und Bildungskompetenz sicherzustellen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 21 - Gaia Pionierpark - TeamTonArt

Problemstellung

Teams in sozialen Einrichtungen und Unternehmen funktionieren oft nicht optimal, was zu Konflikten, Ineffizienz und hoher Belastung der Mitarbeitenden führt. Klassische Teambuilding Maßnahmen sind häufig theoretisch und übertragen sich selten nachhaltig auf den Arbeitsalltag. Es fehlt an kreativen Methoden, die es ermöglichen, die Zusammenarbeit bewusst zu reflektieren und physisch erlebbar zu machen. Komplexe Aufgaben erfordern eine harmonische Zusammenarbeit, die jedoch durch mangelnde Kommunikation und fehlendes Verständnis füreinander erschwert wird. Diese Dynamiken lenken von der eigentlichen Arbeit ab und verhindern, dass Teams ihr volles Potenzial entfalten können. Es besteht ein Bedarf an innovativen Ansätzen, die Teammitglieder spielerisch zusammenführen und eine tiefgreifende, nachhaltige Verbesserung der Arbeitsatmosphäre ermöglichen.

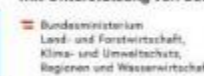
Lösungsansatz

TeamTonArt bietet Workshops an, in denen Teams gemeinsam ein Kunstwerk aus Ton erschaffen, um ihre Zusammenarbeit zu reflektieren und nachhaltig zu verbessern. Jedes Mitglied gestaltet einen individuellen Beitrag, die schließlich zu einem Ganzen zusammengefügt werden – ein Symbol für die Teamdynamik, das sich auf den Arbeitsalltag überträgt. Die Methode nutzt die haptische Arbeit mit Ton, um Persönlichkeitsstrukturen und Teamrollen sichtbar zu machen. Die Angebote reichen von halbtägigen Workshops bis hin zu intensiveren Begleitungen, die flexibel für verschiedene Branchen gestaltet werden. Ziel ist es, die Zusammenarbeit effizienter, harmonischer und freudvoller zu gestalten. Das Projekt beinhaltet die logistische Organisation mobiler Workshops und die professionelle Nachbereitung der Kunstwerke.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 22 - Mobilitätsservice der ÖH Leoben

Problemstellung

Studierende stehen häufig vor großen Mobilitätsherausforderungen, da sie oft nicht über ein eigenes Auto verfügen. Sie benötigen jedoch flexible Transportmöglichkeiten für Heimfahrten am Wochenende, Ausflüge in den Ferien oder für den Transport von sperrigen Gegenständen beim Siedeln. Bestehende öffentliche Verkehrsmittel sind zwar durch das Klimaticket teilweise abgedeckt, decken aber nicht alle Bedürfnisse ab, insbesondere wenn es um kurzfristige oder spezifische Fahrten geht. Der Kauf oder Unterhalt eines eigenen Fahrzeugs ist für viele Studierende finanziell nicht tragbar. Zudem fehlt es an niederschweligen Angeboten, die eine kostengünstige und unkomplizierte Alternative bieten. Diese Lücke in der Mobilitätskette erschwert den Alltag der Studierenden und schränkt ihre Flexibilität ein, was sich negativ auf ihre Lebensqualität und Teilhabe auswirkt.

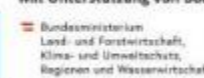
Lösungsansatz

Der Mobilitätsservice der ÖH Leoben bietet Studierenden eine kostengünstige und flexible Alternative durch den Verleih von übertragbaren Klimatickets für mehrere Bundesländer sowie in Planung befindliche Fahrradverleihe. Die Studierenden können die Tickets vorab online buchen und für eine symbolische Gebühr von einem Euro pro Tag entleihen. Ziel ist es, die Mobilität der Studierenden zu erhöhen, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu fördern und eine kostengünstige Option für individuelle Fahrten anzubieten. Der Service wird über das bestehende Servicecenter der ÖH Leoben abgewickelt und aus deren Budget finanziert, wodurch Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung gefördert werden. Langfristig soll das Angebot durch Lastenfahrräder für Siedelungen erweitert werden, um den Bedürfnissen der Zielgruppe umfassend gerecht zu werden.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 23 - Balu - Intelligenter Medikamentenspender

Problemstellung

Der demographische Wandel führt dazu, dass immer mehr ältere Menschen in Österreich auf die regelmäßige Einnahme von Medikamenten angewiesen sind, wobei über 80% der über 65-Jährigen betroffen sind. Viele dieser Personen vergessen Einnahmezeiten, verwechseln Medikamente oder haben Schwierigkeiten bei der Handhabung aufgrund motorischer Einschränkungen. Dies führt zu gravierenden Gesundheitsrisiken und erhöhten Krankenhausaufenthalten. Angehörige stehen unter großer zeitlicher und emotionaler Belastung, da sie sich um die korrekte Einnahme sorgen, aber oft nicht täglich unterstützen können. Bis 2050 wird der Anteil der über 65-Jährigen auf etwa 28% steigen, während gleichzeitig ein deutlicher Pflegenotstand prognostiziert wird. Der Bedarf an Pflegekräften wird bis 2030 um 57% steigen, was den Druck auf informelle Pflege durch Angehörige weiter erhöht.

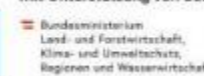
Lösungsansatz

Balu bietet eine ganzheitliche Lösung, bestehend aus einem intelligenten Medikamentenspender, einer Cloud-Software und einer App, um die Medikamenteneinnahme zu automatisieren und sicherer zu machen. Der Spender verfügt über eine herausnehmbare Lade mit 28 Fächern für eine wöchentliche Befüllung. Das Gerät ist speziell für ältere Menschen gestaltet: Es verzichtet auf Displays und kleine Knöpfe, sondern funktioniert über einen großen Knopf sowie akustische und visuelle Signale. Die Medikamente werden in eine ergonomische Tasse ausgegeben. Der Spender ist per SIM-Karte mit der Balu-Cloud verbunden, wodurch Angehörige über die App den Status der Einnahme überwachen und bei vergessenen Einnahmen benachrichtigt werden können. Um die Hemmschwelle niedrig zu halten, erfolgt die Benachrichtigung wahlweise auch über WhatsApp. Das System wird als Komplettlösung für monatlich € 35,00 vermietet.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 24 - FeelUpperStyria – Begleitung und Social Onboarding für internationale Fachkräfte in der OberStmk

Problemstellung

Internationale Fachkräfte in der Obersteiermark stehen vor der Herausforderung, neben beruflichen Anforderungen soziale Isolation, Schwierigkeiten beim Aufbau lokaler Netzwerke und kulturelle Anpassungsprobleme zu bewältigen. Obwohl Unternehmen viel in die Rekrutierung investieren, verlassen die Talente die Region häufig nach kurzer Zeit wieder, da ihr soziales und persönliches Wohlbefinden nicht ausreichend unterstützt wird. Ursachen hierfür sind ein fehlendes strukturiertes Social Onboarding, Sprachbarrieren, mangelnde interkulturelle Sensibilität und das Fehlen einer unterstützenden Community. Die Auswirkungen sind gravierend: Fachkräfte fühlen sich entfremdet, während Unternehmen mit Fluktuation, hohen Rekrutierungskosten und einem wachsenden Fachkräftemangel kämpfen. Ohne ganzheitliche Unterstützung ist die nachhaltige Bindung von Talenten gefährdet, was langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Region schwächt.

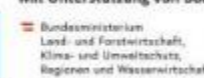
Lösungsansatz

FeelUpperStyria bietet psychosoziale Begleitung und Social Onboarding, um Unternehmen dabei zu unterstützen, internationale Talente langfristig an die Region zu binden. Der Ansatz ist ganzheitlich und umfasst interaktive Erlebnisse, wie regionale Ausflüge und kulturelle Aktivitäten, um die neue Umgebung praxisnah zu entdecken. Zudem werden individuell angepasste Programme, Workshops und Coachings zu Themen wie interkulturelle Kommunikation, Stressbewältigung und dem Aufbau sozialer Netzwerke angeboten. Durch die Vernetzung mit lokalen Gemeinden und anderen Fachkräften wird eine unterstützende Community geschaffen. Die Umsetzung erfolgt über ein hybrides Modell aus Online-Sitzungen bereits vor der Ankunft (Preboarding) sowie Vor-Ort-Workshops und Networking-Events. Das Geschäftsmodell basiert auf einer direkten Finanzierung durch Unternehmen, die durch das verbesserte Onboarding Fluktuation reduzieren und Recruitingkosten einsparen können.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 25 - Gesunde Zukunft, glückliche Kinder. Jause: Pause revolutioniert Steirische Schulverpflegung.

Problemstellung

In Österreich sind fast 30% der Kinder und Jugendlichen übergewichtig, was direkt auf ungesunde Ernährungsgewohnheiten zurückzuführen ist. Die Ursachen liegen häufig in Zeitmangel der Eltern, mangelndem Ernährungswissen und unzureichenden gesunden Optionen in Schulen. Dies führt zu gesundheitlichen Problemen, verminderter Konzentrationsfähigkeit und langfristigen gesellschaftlichen Kosten. Zudem erzeugen herkömmliche Pausensnacks oft viel Verpackungsmüll. Die Dringlichkeit wird durch steigende Gesundheitskosten unterstrichen, während sozioökonomisch benachteiligte Kinder oft von gesunden Optionen ausgeschlossen sind, was die soziale Ungleichheit weiter verstärkt. Der Mangel an Bewusstsein für Ernährung führt dazu, dass Kinder nicht verstehen, was sie essen. Dies beeinträchtigt nicht nur die physische Gesundheit, sondern auch die mentale Leistungsfähigkeit im Unterricht, was langfristig die Bildungs- und Lebensqualität beeinträchtigt und den Druck auf das Gesundheitssystem erhöht.

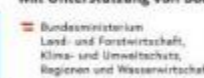
Lösungsansatz

Jause: Pause bietet eine ganzheitliche Lösung durch täglich frisch zubereitete, ausgewogene Pausenboxen aus regionalen, saisonalen und überwiegend pflanzlichen Zutaten. Die Lieferung erfolgt direkt an Schulen über ein innovatives Abholstationssystem, bestellt wird bequem über einen Webshop. Ein nachhaltiges Verpackungskonzept mit Mehrwegboxen reduziert Einwegplastik drastisch. Zusätzlich umfasst der Ansatz soziale Programme für benachteiligte Kinder, Workshops zur Förderung des Ernährungsbewusstseins und die Förderung der lokalen Wirtschaft durch Kooperationen mit Produzenten. Das Geschäftsmodell basiert auf einem Abonnement-Modell für Eltern, ergänzt durch die Verpflegung von Mitarbeitern in Betrieben und Kommunen. Durch die enge Kooperation mit Schulen und Bildungseinrichtungen wird gewährleistet, dass die Jausen den spezifischen Ernährungsbedürfnissen der Kinder entsprechen und gleichzeitig ein pädagogischer Mehrwert geschaffen wird. Die Plattform nutzt Technologie, um effiziente Lieferketten zu gewährleisten und den logistischen Aufwand für Schulen zu minimieren.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 26 - Children, the trees of the future!

Problemstellung

Es mangelt zunehmend an Bewusstsein dafür, was es bedeutet, im Einklang mit der Natur zu leben. Viele Menschen verlieren im Berufsalltag den Bezug zu ihren ökologischen Wurzeln und konzentrieren sich primär auf wirtschaftliche Aspekte, oft ohne Rücksicht auf die Umwelt. Kinder wachsen heute oft ohne tiefes Verständnis für die Umwelt auf, was langfristig dazu führen kann, dass ökologische Verantwortung im Erwachsenenalter nicht reflektiert wird. Es besteht die Notwendigkeit, Kindern schon frühzeitig die Bedeutung einer intakten Natur und nachhaltigen Handelns zu vermitteln. Zudem ist das Bewusstsein für die eigene Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen schwach ausgeprägt. Der Kapitalismus prägt das Leben vieler Erwachsener, was dazu führt, dass die Verbindung zur Natur vernachlässigt wird. Dies zeigt sich auch darin, dass ökologische Themen in der politischen Landschaft teilweise an Rückhalt verlieren, was eine stärkere Sensibilisierung der jungen Generation erforderlich macht.

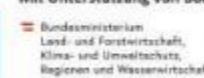
Lösungsansatz

Das Projekt Children, the trees of the future! zielt darauf ab, in steirischen Schulen Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen, indem jede Schulklasse selbstständig einen Baum pflanzt. Dies ermöglicht Kindern eine praktische Erfahrung von Nachhaltigkeit und den direkten Nutzen einer intakten Natur. Durch das Pflanzen von Obstbäumen können die Kinder bereits während ihrer Schulzeit von den Früchten profitieren und den Kreislauf der Natur hautnah erleben. Neben dem ökologischen Nutzen fördert das Projekt die Vernetzung zwischen Schulen, Eltern und lokalen Betrieben. Die Finanzierung soll durch Eigenmittel der Klassen, Elternvereine, Bildungseinrichtungen und Unterstützung aus der Wirtschaft erfolgen. Die Idee beinhaltet auch die Präsentation des Themas in über 800 Schulen in der Steiermark, um den Auftrag der Verantwortung für die Zukunft zu verdeutlichen und die Kinder zur aktiven Mitgestaltung ihrer Umwelt zu animieren. Das Projekt soll so zu einem nachhaltigen Bewusstseinswandel in den Herzen der Kinder beitragen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 27 - Waldgärten für Menschen, Gemeinschaften und den Wirtschaftsraum Steiermark

Problemstellung

Viele Kleinbauern in der Steiermark können von ihren wenigen Hektar Landwirtschaft und Miniwäldern nicht im Vollerwerb leben. Gleichzeitig schreiten das Artensterben, der Verlust von Vielfalt und die Erderwärmung voran. Es fehlt an innovativen Ansätzen, die wirtschaftliche Nutzung kleiner Flächen mit ökologischer Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung verbinden. Das volle Potenzial der Region, hochwertige Waldgartenprodukte zu erzeugen und so das landwirtschaftliche BIP zu steigern, wird derzeit nicht ausgeschöpft. Die Kelten pflegten diese Form der Nutzung, bevor sie durch römische Strukturen verdrängt wurde. Dieser Wandel hat dazu geführt, dass das Wissen um die gesundheitsfördernde Wirkung und die ökologischen Vorteile von Waldgärten in Vergessenheit geraten ist. Die Herausforderung besteht darin, diese Tradition wiederzubeleben und wirtschaftlich nutzbar zu machen, ohne die natürlichen Ressourcen weiter zu erschöpfen.

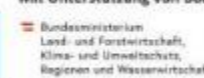
Lösungsansatz

Das Projekt Waldgärten revitalisiert landwirtschaftliche Flächen und Wälder durch Transformation in Waldgärten, um Biodiversität wiederherzustellen und zu fördern. Der Ansatz beruht auf der Erkenntnis, dass gesunde Ökosysteme direkt zur Gesundheit von Menschen und Gemeinschaften beitragen. Durch intensive Forschung in Landesarchiven, Stiften und Klöstern werden alte Rezepturen wiederentdeckt, erprobt und nachgebaut, um traditionelles Vital- und Gesundheitswissen mit moderner, nachhaltiger Landwirtschaft zu verbinden. Dies schafft nicht nur gesunde Waldgartenprodukte, sondern fördert auch den CO₂-Abbau und das Wohlbefinden. Die Umsetzung erfolgt durch Kooperationen zwischen Landwirten und Experten für altes Wissen, wie dem Verein The golden middle path. Ziel ist es, hochwertige, gesunde Produkte zu vermarkten und die Steiermark als Produzenten von grünem Gold zu positionieren. Das Projekt ist zudem skalierbar, um die Produkte über die Firma LFY in der gesamten EU zu verkaufen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 28 - Mein Pfand für deine Hand

Problemstellung

Seit Jänner 2025 gibt es in Österreich ein Pfandsystem für Plastikflaschen und Dosen, was bedeutet, dass signifikante Geldbeträge in Pfandgebinden gebunden sind. Viele Menschen werfen diese Flaschen jedoch trotz des Pfandwertes aus Bequemlichkeit oder aufgrund mangelnder Rückgabemöglichkeiten in den Restmüll oder lassen sie im öffentlichen Raum liegen. Dies führt zu einer Verschwendung von Ressourcen und entzieht bedürftigen Menschen, die auf das Pfandgeld angewiesen sind, eine potenzielle Einnahmequelle. Bestehende Infrastrukturen für Müllentsorgung sind nicht darauf ausgelegt, Pfand effizient zu sammeln und gesammelt für soziale Zwecke zur Verfügung zu stellen. Es fehlt eine organisierte Möglichkeit, Pfandspenden unkompliziert in den Alltag zu integrieren, ohne dass dafür spezielle Pfandautomaten aufgesucht werden müssen.

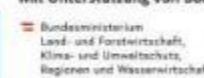
Lösungsansatz

Der Lösungsansatz besteht in der Umwidmung bestehender blauer Mistkübel zu speziellen Pfandmistkübeln, zunächst umgesetzt an der Montanuniversität Leoben. Dies nutzt die bereits vorhandene Infrastruktur und das gewohnte Verhalten der Menschen, Müll in dafür vorgesehene Behälter zu werfen. Anstatt Pfandflaschen wegzuwerfen, können Studierende und Bedienstete diese einfach in die umgewidmeten Behälter geben. In regelmäßigen Abständen werden diese Pfandmistkübel vom Projektteam entleert, die Gebinde zur nächsten Sammelstation gebracht und dort direkt über Pfandautomaten gegen Bargeld eingelöst. Der gesamte Erlös aus diesen Pfandgebinden wird anschließend gesammelt an soziale Organisationen gespendet, um benachteiligte Menschen, insbesondere Kinder, zu unterstützen. Dieser Ansatz minimiert den Aufwand für die Spender und ermöglicht eine effiziente, organisierte Weiterleitung der Mittel.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 29 - Gemüsehelden - Gemüsechips aus Rettergemüse (Junior Kategorie)

Problemstellung

In der Lebensmittelindustrie herrscht ein verschwenderischer Umgang mit Nahrungsmitteln, da Gemüse, das nicht den optischen Normen entspricht oder unförmig ist, oft gar nicht erst in den Handel gelangt oder direkt weggeschmissen wird. Dieses sogenannte Rettergemüse erfüllt zwar voll und ganz die Qualitäts- und Nährstoffstandards, wird aber aufgrund seiner äußeren Form nicht gerne gekauft. Diese Praxis führt zu einer unnötigen Verschwendung von Ressourcen und trägt negativ zum Klimawandel bei. Zudem fehlt es oft an Bewusstsein in der Bevölkerung dafür, dass auch unförmiges Gemüse das gleiche Potenzial hat wie normiertes Gemüse. Die soziale und ökologische Auswirkung dieser Verschwendung ist enorm, da wertvolle Nahrungsmittel ungenutzt bleiben, während gleichzeitig Ressourcen für deren Anbau und Transport aufgewendet wurden, was eine nachhaltige Wirtschaftsweise untergräbt.

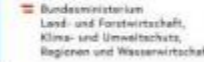
Lösungsansatz

Die Junior Company Gemüsehelden hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Rettergemüse zu retten und daraus einen gesunden, nährstoffreichen sowie nachhaltigen Snack herzustellen: Gemüsechips. Dieser Ansatz reduziert die Lebensmittelverschwendung aktiv und fördert den Klimaschutz sowie eine ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft. Die Chips werden aus hochwertigem, aber optisch nicht normiertem Gemüse produziert, wodurch dessen volles Potenzial genutzt wird. Ein besonderes Merkmal ist das nachhaltige Haltbarkeitsmittel: In der Verpackung befindet sich Reis, der den Chips die letzte Feuchtigkeit entzieht und sie stetig trocken hält, ganz ohne künstliche Konservierungsstoffe. Die Produktion wird von Schülern organisiert und umfasst den Einkauf, die Herstellung, Qualitätskontrolle sowie Marketing und Vertrieb, inklusive Teilnahmen an Veranstaltungen wie Weihnachtsmärkten. Ziel ist es, Menschen für den Wert von Lebensmitteln zu sensibilisieren und wirtschaftliches Handeln mit sozialer Verantwortung zu verbinden.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 30 - Luga Up Inklusive und spielerische Lernplattform

Problemstellung

Einwanderer und junge Menschen in Österreich stehen vor erheblichen Herausforderungen beim Eintritt in den Arbeitsmarkt und bei der beruflichen Orientierung. Es mangelt an maßgeschneiderter Unterstützung, die Bildungsbarrieren abbaut und gleichzeitig praktische Fähigkeiten vermittelt, die von Arbeitgebern nachgefragt werden. Viele potenzielle Arbeitskräfte sind unentschlossen über ihren Bildungsweg oder ihre berufliche Zukunft, was zu einer Unterauslastung ihrer Fähigkeiten führt. Bestehende Bildungssysteme sind oft starr und berücksichtigen nicht die spezifischen Bedürfnisse und unterschiedlichen Hintergründe dieser Zielgruppen. Dieser Mangel an integrativen Ansätzen führt zu sozialer Exklusion, während Unternehmen Schwierigkeiten haben, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu finden, was die wirtschaftliche Produktivität und den sozialen Zusammenhalt in der Region schwächt. Der demographische Wandel in Österreich erhöht die Dringlichkeit, diese Talente effektiv zu integrieren.

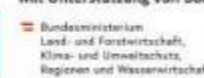
Lösungsansatz

Luga Up bietet eine gamifizierte Lernplattform, die Bildungstechnologie, Berufsberatung und praktisches Training kombiniert, um Einwanderer und junge Menschen zu befähigen. Der Ansatz zielt darauf ab, Hindernisse beim Zugang zum Arbeitsmarkt durch interaktive und spielerische Lernerfahrungen abzubauen, die auf den Erwerb praktischer Fähigkeiten ausgerichtet sind. Die Plattform hilft Nutzern, ihren Karriereweg zu finden, und fördert eine inklusive sowie produktive Gesellschaft. Luga Up ist bereits auf dem lateinamerikanischen Markt aktiv und strebt nun eine Expansion auf den österreichischen Markt an. Der Ansatz umfasst die enge Zusammenarbeit mit Regierungsbehörden, um die Maßnahmen an regionalen Richtlinien auszurichten und die Bedürfnisse unterrepräsentierter Gruppen in der Steiermark zu erfüllen. Durch die Kombination von technologischer Innovation und persönlichem Coaching bietet Luga Up eine Brücke zwischen Potenzial und Erfolg, die den spezifischen Herausforderungen der Zielgruppe gerecht wird.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 31 - ontours inklusiv - Navigations- und Orientierungshilfe für blinde und sehgeschwache Menschen

Problemstellung

Blinden und sehgeschwachen Menschen fehlt es oft an digitalen Angeboten, die eine selbstständige und sichere Fortbewegung im städtischen Raum ermöglichen. Dies betrifft sowohl alltägliche Wege als auch die aktive Teilnahme am kulturellen Leben, wie etwa Sightseeing. Herkömmliche Navigationssysteme sind häufig nicht ausreichend barrierefrei oder liefern nicht die notwendigen detaillierten Informationen über die Umgebung, um Hindernisse sicher zu umgehen oder interessante Orte zu finden. Zudem sind viele öffentliche Räume nicht mit taktilen Leitsystemen ausgestattet, was die Mobilität weiter einschränkt. Diese Lücke führt zu einer Abhängigkeit von Assistenzpersonen und schränkt die persönliche Freiheit sowie die gesellschaftliche Teilhabe dieser Personengruppe erheblich ein. Es besteht dringender Bedarf an einer technologischen Lösung, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Sehbehinderung eingeht und ihnen Autonomie im Alltag sowie bei Freizeitaktivitäten zurückgibt.

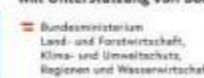
Lösungsansatz

Das Projekt ontours inklusiv entwickelt die bestehende ontours-App weiter, um blinden und sehgeschwachen Menschen eine selbstständige Orientierung in Städten zu ermöglichen. Aufbauend auf einer neuartigen Sightseeing-Methode wird eine innovative Lösung geschaffen, die auch alltägliche Mobilität erleichtert. In enger Zusammenarbeit mit der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs wird der Fokus auf barrierefreie App-Funktionalität gelegt. Die App bietet Location-Based Services, die nicht nur Sehenswürdigkeiten informieren, sondern auch helfen, alltägliche Ziele sicher zu erreichen, unabhängig von bestehenden taktilen Leitsystemen. Der Ansatz umfasst eine umfassende Forschung und Entwicklung zur Integration von barrierefreien Inhalten und einer intuitiven Benutzerführung. Durch die Kombination von technologischem Know-how und der Expertise von Betroffenenvertretern zielt das Projekt darauf ab, die Lebensqualität und Selbstständigkeit von Menschen mit Sehbehinderung nachhaltig zu verbessern und ihre Inklusion im städtischen Umfeld zu fördern.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 32 - FindMeTherapy

Problemstellung

Psychotherapeuten, besonders Berufseinsteiger, haben Schwierigkeiten, Patienten zu gewinnen, da der Konkurrenzdruck hoch ist und kaum Kenntnisse über Online-Marketing vorhanden sind. Begrenzte finanzielle Mittel und bürokratische Anforderungen führen oft zur Überforderung. Auf der anderen Seite haben Patienten große Schwierigkeiten, einen passenden Therapieplatz zu finden. Hohe Kosten, lange Wartezeiten und ein unübersichtlicher Informationsdschungel führen dazu, dass viele die Suche abbrechen. Aktuelle Plattformen wirken veraltet, leisten wenig Aufklärungsarbeit und entstigmatisieren psychische Erkrankungen nicht ausreichend. Dies erschwert den Zugang zu notwendiger Unterstützung erheblich und verschärft die Problematik für Menschen, die dringend Hilfe benötigen, aber im aktuellen System nicht zurechtfinden oder sich die Behandlung nicht leisten können.

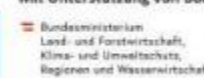
Lösungsansatz

FindMeTherapy ist eine Webplattform, die den Zugang zu psychotherapeutischer Unterstützung vereinfacht und Therapeuten bei der Patientenakquise sowie Organisation entlastet. Sie bietet eine zentrale Anlaufstelle, um passende Therapeuten effizient zu finden, und reduziert die Wartezeiten durch eine optimierte Vermittlung. Die Plattform entstigmatisiert Psychotherapie durch gezielte Aufklärungsarbeit und macht sie für alle zugänglicher. Ein Fokus liegt auf modernen Marketingstrategien, um Therapeuten zu unterstützen und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Das Team besteht aus Experten für Psychotherapie und digitalem Marketing, die gemeinsam eine benutzerfreundliche und zeitgemäße Lösung entwickeln. Ziel ist es, die Hürden für die Suche nach Hilfe zu senken und gleichzeitig Therapeuten eine Plattform zu bieten, die ihren Arbeitsalltag erleichtert und ihre berufliche Entwicklung fördert. Die Plattform kombiniert fachliche Kompetenz mit technischer Innovation für eine verbesserte psychosoziale Versorgung.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 33 – Kintsugi – von der Kunst außergewöhnliche Wege zu gehen, davon zu erzählen und andere zu inspirieren

Problemstellung

Menschen, die außergewöhnliche Lebenswege mit großen Herausforderungen oder Schicksalsschlägen meistern, finden oft wenig Gehör in der breiten Gesellschaft. Ihre wertvollen Erfahrungen und Geschichten von Resilienz bleiben meist ungenutzt, obwohl sie anderen als wirkungsvolle Vorbilder dienen könnten. Es fehlt an Plattformen, die solche individuellen Bruchstellen als Zeichen von Wachstum und einzigartiger Stärke hervorheben, anstatt sie zu tabuisieren. Zudem haben Betroffene oft nicht die Mittel oder das Know-how, ihre Geschichten professionell aufzubereiten und zu verbreiten. Dies führt dazu, dass wertvolles Erfahrungswissen nicht geteilt wird und Menschen in ähnlichen Lebenssituationen isoliert bleiben. Zudem fehlen oft niedrigschwellige Formate, die therapeutisches Wissen mit persönlichen Schicksalsberichten verbinden, um Betroffenen konkrete Hilfestellungen für ihren eigenen Weg aufzuzeigen.

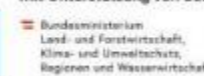
Lösungsansatz

Kintsugi ist ein spezialisierter Verlag, der persönliche Bruchstellen hervorhebt, indem er Geschichten von Resilienz in Form von Büchern zwischen Fachliteratur, Roman und Biografie veröffentlicht. Die Geschichten werden von Betroffenen oder Angehörigen erzählt und durch psychologisches sowie medizinisches Wissen ergänzt, um einen doppelten Mehrwert zu bieten. Ergänzend zur Buchproduktion bietet der Verlag Workshops und Lesungen an, die als Anknüpfungspunkt für die therapeutische Arbeit dienen. Kintsugi fördert die Sichtbarkeit von Menschen am Rande gesellschaftlicher Diskussionen und verbindet diese mit ähnlichen Lebensrealitäten. Das Team aus Biografen, Psychologen und Marketingexperten sorgt für eine professionelle Aufbereitung. Die Finanzierung erfolgt durch Buchverkäufe, Workshop-Einnahmen, einen Download-Bereich für Tools und Tipps sowie die Unterstützung durch Mäzene aus der Wirtschaft im Rahmen von CSR-Zielen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 34 – Barrierefreiheit im Alltag

Problemstellung

Viele Menschen, insbesondere die Personengruppe 50+, Personen mit Migrationshintergrund und bildungsferne Gruppen, stehen im Alltag vor unüberwindbaren digitalen Barrieren. Unternehmen verlangen Bewerbungen fast ausschließlich über Online-Portale, und alltägliche Aufgaben wie Informationsgewinnung, Antragstellungen, Bankgeschäfte oder das Ausdrucken von Versandetiketten erfordern Kenntnisse und Praxis, die für viele zu undurchsichtig oder angstbehaftet sind. Diese digitale Spaltung führt zu sozialer Ausgrenzung und verschlechtert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Es fehlt eine zentrale Anlaufstelle, die niedrighschwellige Hilfe und Unterstützung im Umgang mit der digitalen Welt bietet. Bestehende Strukturen sind oft zu komplex oder nicht auf die spezifischen Bedürfnisse dieser benachteiligten Gruppen ausgerichtet, was dazu führt, dass notwendige administrative und alltägliche Aufgaben nicht erledigt werden können und das Gefühl der Isolation verstärkt wird.

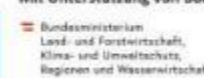
Lösungsansatz

Die Idee besteht in der Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle, an die sich Menschen mit all ihren Problemen im Umgang mit der digitalen Welt wenden können. Diese Stelle unterstützt bei der Kontaktaufnahme mit Ämtern und Behörden, beim Ausfüllen von Anträgen, bei Bankgeschäften und der Nutzung von Postdiensten. Der Ansatz ist niedrighschwellig gestaltet, um Hürden so gering wie möglich zu halten, und könnte durch ehrenamtliche Mitarbeiter oder studentische Hilfskräfte unterstützt werden. Neben einem festen Büro mit Rechnern ist auch eine mobile Variante mit Laptop und Scan-/Druckeinheit für Hausbesuche angedacht, um die Erreichbarkeit zu erhöhen. Die Finanzierung soll primär über Förderungen, wie beispielsweise ESF-Calls, oder durch die Anbindung an bestehende soziale Organisationen wie St:WUK, Caritas oder Jugend am Werk erfolgen. Ziel ist es, die digitale Teilhabe zu fördern, Ängste abzubauen und konkrete Unterstützung im täglichen Umgang mit digitalen Erfordernissen zu leisten.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 35 - NextQuest

Problemstellung

Bildung ist eine entscheidende Säule für eine gerechte Gesellschaft, doch viele Schülerinnen und Schüler stehen vor Herausforderungen, die ihnen den Zugang zu qualitativ hochwertigem Lernen erschweren. Dies betrifft insbesondere Kinder mit Lernschwierigkeiten, sprachlichen Barrieren oder einem schwierigen sozioökonomischen Umfeld. Klassische Lernmethoden sind oft zu starr, um auf die individuellen Bedürfnisse und unterschiedlichen Lebenssituationen der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Besonders Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind häufig unterversorgt und können ihr Potenzial nicht voll ausschöpfen. Es fehlt an flexiblen, motivierenden und barrierefreien Ansätzen, die Lernlücken identifizieren und gezielt schließen. Diese Mängel führen zu mangelnder Chancengleichheit und langfristig zu geringerer gesellschaftlicher Teilhabe, was die Notwendigkeit für innovative, unterstützende Maßnahmen unterstreicht.

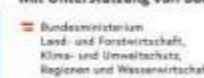
Lösungsansatz

NextQuest ist eine KI-gestützte, gamifizierte Lernplattform, die Chancengleichheit durch individuelle Förderung und den Abbau von Bildungsbarrieren fördert. Der Ansatz umfasst personalisierte Charaktere und spielerische Elemente, um das Lernen motivierender zu gestalten und Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten oder sprachlichen Barrieren gezielt zu unterstützen. Die Plattform integriert spezifische Aufgabenbereiche für verschiedene Fächer und bietet eine Teacherzone, die es Lehrkräften ermöglicht, Wissenslücken durch Learning Analytics effizient zu identifizieren. Ein besonderer Fokus liegt auf Usability für Inklusionsthemen, etwa durch Übersetzungsfunktionen für Deutsch als Fremdsprache sowie Audioeingabe und -ausgabe für Menschen mit Beeinträchtigungen. Das Team bestehend aus Experten für Entwicklung, Bildungswissenschaft und Inklusion gewährleistet eine barrierefreie und datenschutzkonforme Lösung, die darauf abzielt, das volle Potenzial jedes Kindes zu entfalten.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 36 - FireGuard

Problemstellung

In der Industrie, insbesondere auf Prüfständen oder in Raffinerien, stellen Brände ein erhebliches Risiko dar, die oft punktuell durch Überhitzung von Bauteilen oder Schmierstoffe entstehen. Aktuelle Brandschutzsysteme wie Rauchmelder oder Sprinkleranlagen agieren flächendeckend. Dies führt im Ernstfall zu massiven Wasserschäden, die empfindliche und teure technische Systeme zerstören, selbst wenn der eigentliche Brand klein war. Gespräche mit Industriepartnern bestätigen den dringenden Bedarf an einer Lösung, die Brände nicht nur frühzeitig erkennt, sondern schnell und gezielt bekämpft, ohne umliegende Anlagen zu beschädigen. Es fehlt an technologischen Ansätzen, die Robotik und moderne Sensorik nutzen, um Gefahrenherde autonom zu identifizieren und punktgenau zu löschen, anstatt den gesamten Raum zu fluten. Diese Ineffizienz aktueller Systeme verursacht hohe wirtschaftliche Schäden und gefährdet die Betriebssicherheit.

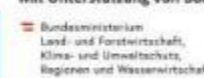
Lösungsansatz

FireGuard ist ein autonomes Brandschutzsystem, das Kamera- und Robotiktechnologie kombiniert, um Brände in industriellen Umgebungen gezielt zu überwachen und zu löschen. Durch den Einsatz von Infrarot- und Standardkameras in Verbindung mit fortschrittlicher Bildverarbeitung identifiziert das System Entstehungsbrände in Echtzeit. Ein robotergestützter Löscharm wird anschließend präzise zum Brandherd navigiert, um diesen mit minimalem Löschmitteleinsatz punktgenau zu bekämpfen. Das System verhindert somit flächendeckende Schäden durch Löschwasser und schützt empfindliche Anlagen. Die Entwicklung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Forschungsfeuerwehr der TU Graz, was optimale Bedingungen für Tests bietet. Das Geschäftsmodell umfasst den Verkauf des Systems, die Anpassung der KI-Software an spezifische industrielle Kundenbedürfnisse sowie langfristige Wartungsverträge. Der Markteintritt mit Pilotinstallationen ist für das dritte Quartal 2025 geplant.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 37 - Wir gründen eine Bauteilbörse in Graz!

Problemstellung

Die Baubranche ist für einen erheblichen Teil der Abfallproduktion und des Ressourcenverbrauchs verantwortlich, was den Klimazielen entgegensteht. Österreich hat sich verpflichtet, die Emissionen bis 2040 auf Netto-Null zu senken, doch der Sektor hinkt beim kreislaufgerechten Bauen hinterher. Hochwertige Materialien werden bei Abrissen oder Umbauten oft ungenutzt entsorgt, anstatt sie wiederzuverwenden. Es fehlt an Infrastruktur und Logistik, um gebrauchte Bauteile zu sammeln, aufzubereiten und effizient an neue Nutzer zu vermitteln. Diese lineare Wirtschaftsweise ("take-make-dispose") führt zu unnötigem Ressourcenverbrauch, hohen Entsorgungskosten und einer verpassten Chance, den ökologischen Fußabdruck der Baubranche drastisch zu reduzieren. Zudem mangelt es an Bewusstsein für das Potenzial von wiederverwendbaren Bauteilen bei Planern und Bauherren.

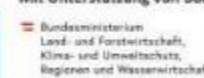
Lösungsansatz

Die Bauteilbörse Graz bietet eine Plattform und physische Anlaufstelle für die Wiederverwendung von Baustoffen. Der Ansatz umfasst das Sammeln, Prüfen, Aufbereiten und Vermitteln von Bauteilen, um den Kreislaufgedanken in der Bauwirtschaft zu verankern. In Kooperation mit dem CirculArt Materiallager wird ein BauteilWERTzentrum aufgebaut, das Rückbaukonzepte berät und Materialien digitalisiert. Dies ermöglicht Architekten, Planern und Privatpersonen, nachhaltige Materialien zu finden und den Ressourcenverbrauch zu minimieren. Das Team aus Architekten und Handwerkern vernetzt Akteure, entwickelt neue Lösungen für die Wiederverwendung und agiert als Vermittler zwischen Wirtschaft und Politik. Ziel ist es, die Kreislaufwirtschaft im Bausektor zu fördern, Emissionen zu reduzieren und durch die Umnutzung von Materialien nachhaltige Werte zu schaffen. Die Finanzierung soll über Dienstleistungen, Vermittlungsprovisionen und Förderungen erfolgen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 38 - Generationenübergreifendes Hilfsnetzwerk

Problemstellung

In unserer modernen Gesellschaft nimmt die Alterseinsamkeit stark zu, und die Verbindung zwischen verschiedenen Generationen geht oft verloren. Gleichzeitig existieren wertvolle Fähigkeiten und Wissen innerhalb bestimmter Altersgruppen, die nicht effizient zwischen den Generationen ausgetauscht werden. Jüngere Menschen werden oft mit Vorurteilen konfrontiert, während ältere Menschen isoliert sind und Unterstützung bei alltäglichen Herausforderungen benötigen, wie etwa im Umgang mit moderner Technik. Es fehlt an einer strukturierten, lokalen Plattform, die Menschen basierend auf ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen vernetzt, um einen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen. Bestehende soziale Strukturen sind oft nicht flexibel genug, um diesen generationenübergreifenden Austausch zu fördern und das vorhandene Potenzial für ein besseres Miteinander und mehr Respekt voll auszuschöpfen.

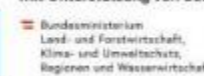
Lösungsansatz

Die Idee besteht in einer Web-Applikation und Smartphone-App mit Kartenfunktion, die Menschen für einen gegenseitigen Fähigkeitsaustausch vernetzt. Nutzer erstellen Profile mit ihren spezifischen Fähigkeiten (z.B. IT-Support, Kochen, Stricken, Nachhilfe) und Fertigungsstufen. Die App schlägt passende Kontakte für Hilfeleistungen oder Gruppenaktivitäten in der Nähe vor, basierend auf Ortsabhängigkeit oder Interessen. Ziel ist es, Alterseinsamkeit zu bekämpfen, Fähigkeiten zu teilen und Vorurteile abzubauen. Die Finanzierung kann über gezielte Werbung erfolgen. In einem späteren Modell könnten Hilfeleistungen auch monetarisiert werden, wobei die Plattform eine kleine Vermittlungsgebühr für Sicherheit und Abwicklung erhebt. Der Ansatz fördert ein besseres Miteinander und respektvollen Austausch zwischen Jung und Alt durch direkten, lokalen Kontakt.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 39 - Habitat: Videospiel zur Förderung von umwelt- und klimafreundlichem Verhalten

Problemstellung

Die globale Erhitzung hat laut IPCC ein noch nie dagewesenes Ausmaß erreicht, was zu häufigeren Extremwetterereignissen, Biodiversitätsverlust und verschlechterten Lebensbedingungen führt. Trotz dieser Bedrohung mangelt es vielen Menschen an Bewusstsein für die Gefahren des Klimawandels. Andere wissen nicht, wie sie konkret zu einer Verbesserung beitragen können, oder resignieren in der Annahme, es sei zu spät. Es fehlt an innovativen und niederschweligen Bildungsmedien, die diese komplexe Thematik verständlich vermitteln, ohne zu überfordern. Klassische Informationsangebote erreichen oft nicht die breite Masse, besonders nicht jüngere Generationen, die mit digitalen Medien aufwachsen. Die Herausforderung besteht darin, Umweltbewusstsein durch Motivation und spielerisches Lernen zu fördern, anstatt nur durch Warnungen, um so ein nachhaltiges Handeln im Alltag zu bewirken.

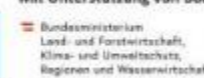
Lösungsansatz

Habitat ist ein Videospiel, das Unterhaltung mit der Vermittlung von klimafreundlichem Verhalten kombiniert. Ziel ist es, Spielerinnen und Spieler auf entspannte Weise für Umweltprobleme zu sensibilisieren und Lösungen aufzuzeigen. Der Ansatz nutzt die Skalierbarkeit von Videospielen, um ein breites Publikum zu erreichen und komplexe Themen in handlungsbasierte Spielmechaniken zu übersetzen. Die Spielentwicklung wird von Experten für Games Engineering an der TU Graz geleitet, was eine hohe Qualität gewährleistet. Das Spiel befindet sich in der Testphase und wird auf Plattformen wie Steam vertrieben, um eine maximale Reichweite zu erzielen. Finanzierung und Weiterentwicklung basieren auf Preisen, Förderungen und dem direkten Verkauf. Durch das interaktive Erleben von Konsequenzen nachhaltigen Handelns im Spiel wird ein langfristiges Bewusstsein geschaffen, das Spielerinnen und Spieler dazu anregt, ihr Wissen in die reale Welt zu übertragen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 40 - Sondis - digitale Informationsplattform

Problemstellung

Das Thema Betreuung und Unterstützung zu Hause gewinnt stetig an Bedeutung, doch pflegende Angehörige sind oft mit einer Flut an unübersichtlichen Informationen konfrontiert. Es fehlt an einer zentralen, vertrauenswürdigen Anlaufstelle, die bedarfsgerechte, nutzerspezifische und regional gefilterte Informationen sowie Produkte liefert. Die Suche nach passenden Dienstleistungen, technischen Hilfsmitteln oder finanziellen Förderungen ist zeitaufwendig und psychisch belastend. Zudem sind die Interessen von Dienstleistern, politischen Institutionen und den Betroffenen oft nicht gebündelt, was zu ineffizienten Lösungen führt. Die digitale Unterstützung im häuslichen Bereich ist noch nicht flächendeckend optimal integriert, was dazu führt, dass notwendige Hilfe oft zu spät oder gar nicht in Anspruch genommen wird, was wiederum die Lebensqualität von Betroffenen und Angehörigen mindert.

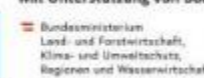
Lösungsansatz

sondis ist eine digitale Plattform, die pflegende Angehörige auf Knopfdruck mit maßgeschneiderten Informationen und Produkten versorgt. Der Ansatz basiert auf einer Genossenschaft, die gesellschaftliche, ideelle und wirtschaftliche Interessen bündelt, um Lösungen für die Betreuung zu Hause zu generieren. Die Plattform ist für Nutzer öffentlich und kostenlos zugänglich, während Mitglieder oder Partner der Genossenschaft Informationen und Produkte einstellen können. Ein besonderer Fokus liegt auf der objektiven Beurteilung hinsichtlich des Nutzens für die Betroffenen, auch wenn Firmen für die Präsentation zahlen. sondis fördert Transparenz und Vernetzung, indem es relevante Akteure zusammenbringt und somit die Lebensqualität von Pflegenden und Gepflegten durch effizienten Informationsfluss und Zugang zu Ressourcen nachhaltig verbessert.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 41 - Junior Company "EssBar - Von Schüler für Schüler" (Junior Kategorie)

Problemstellung

Im Bildungszentrum Nord Rottenmann fehlte ein zentrales Angebot für Verpflegung während der Schulzeit, was die rund 400 Personen der Schulfamilie vor Herausforderungen stellte. Es gab keine direkte Möglichkeit, sich vor Ort mit gesundem Gebäck, Getränken, frisch belegten Brötchen oder warmen Speisen für die Mittagspause zu versorgen. Diese Situation führte dazu, dass Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte oft auf ungesunde Alternativen zurückgreifen mussten oder ihre Jause von außerhalb mitbringen mussten. Ungesunde Ernährung kann sich negativ auf Konzentration, Energie und Aufnahmefähigkeit im Unterricht auswirken, was den Lernerfolg beeinträchtigt. Zudem fehlte es an einer praktischen Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, unternehmerische Fähigkeiten direkt im schulischen Umfeld anzuwenden und gleichzeitig eine soziale sowie ökonomische Lücke innerhalb der Schule zu schließen. Der Wunsch nach einer gesunden, nahrhaften und frisch zubereiteten Verpflegung im direkten Schulumfeld war groß und erforderte eine innovative Lösung.

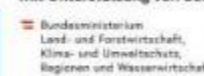
Lösungsansatz

Schülerinnen und Schüler haben als Junior Company ein eigenes Schulbuffet gegründet und betreiben dieses, um die Versorgung der gesamten Schulfamilie eigenverantwortlich zu übernehmen. Die "EssBar" bietet gesunde und frische Snacks, Brötchen und warme Speisen an, wobei wöchentliche Specials und Kundenwünsche genutzt werden, um die Produktvielfalt sicherzustellen und höchste Priorität auf Kundenzufriedenheit zu legen. Ziel ist es, dem Trend zur ungesunden Jause aktiv entgegenzuwirken und die Leistungsfähigkeit durch ausgewogene Ernährung zu steigern. Der Ansatz verbindet schulische Bildung mit praktischer unternehmerischer Erfahrung, da die Jugendlichen Aufgaben wie Geschäftsführung, Marketing, Verkauf, Produktion, Einkauf und IT selbstständig übernehmen. Dadurch wird ein gutes Arbeits- und Verkaufsklima geschaffen, das auf Augenhöhe mit den Kunden basiert und den Schultag aktiv mitgestaltet. Die Junior Company agiert dabei als soziales Unternehmen, das sowohl den Mangel an Verpflegung behebt als auch den Teamgeist und die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler fördert.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 42 - STUDIOFENCO, Slow high fashion

Problemstellung

Die Modeindustrie zählt weltweit zu den größten Umweltverschmutzern und trägt maßgeblich zur Klimakrise bei. Das Phänomen "Fast Fashion" fördert eine Wegwerfmentalität, bei der Kleidung extrem schnell und billig produziert, nur kurz getragen und dann entsorgt wird. Ursachen hierfür sind intransparente globale Lieferketten, massive Überproduktion und der ständige Drang nach neuen Trends. Dabei werden immense Ressourcen wie Wasser und Energie verbraucht, während gleichzeitig Millionen Tonnen Textilabfälle auf Deponien landen oder verbrannt werden. Zudem ist der CO₂-Ausstoß durch Produktion und Transport enorm. Es fehlt in der breiten Bevölkerung an Bewusstsein für diese Zusammenhänge, und nachhaltige Alternativen sind oft schwer zu finden oder wirken nicht attraktiv genug, um den Massenkonsum zu verändern. Bestehende Strukturen begünstigen den kurzfristigen Konsum über langlebige Qualität.

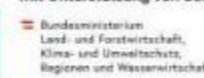
Lösungsansatz

STUDIOFENCO setzt auf Upcycling als künstlerische Strategie, um alten Kleidungsstücken und Textilabfällen neues Leben einzuhauchen und sie in langlebige Modeschätze zu verwandeln. Das Projekt wurde 2023 im Rahmen eines Erasmus+ Projekts gegründet und produziert nachhaltige Unikate mit eigener Handschrift, um Verschwendung entgegenzuwirken. Der Ansatz umfasst die gesamte Produktionskette von der Ideenfindung über die künstlerische Gestaltung bis hin zum lokalen Vertrieb in Graz. Geplant ist die Etablierung eines Konzeptstores mit Arbeitsatelier, um die Produkte zu vermarkten und Kooperationen zu entwickeln. Durch künstlerische Shows werden die Kollektionen präsentiert und ein Bewusstsein für den Modekonsum geschaffen. Das Team, bestehend aus Designern und Künstlern, verfolgt das Ziel, "Slow High Fashion" als attraktive Alternative zu Fast Fashion zu etablieren und durch das Statement der Unikate ein Umdenken im Konsumverhalten zu bewirken.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 43 - EpoxyMoments - Deine Momente. Dein Stil

Problemstellung

In der heutigen Konsumgesellschaft sind viele Gegenstände schnelllebig, austauschbar und oft industriell gefertigt, was zu einem Verlust an persönlichem Bezug und Individualität führt. Es mangelt an Produkten, die emotionale Erinnerungen festhalten und gleichzeitig einen hohen ästhetischen sowie persönlichen Wert besitzen. Besondere Momente oder Erinnerungsstücke, wie etwa Tierhaare geliebter Haustiere oder getrocknete Blumen von besonderen Anlässen, werden oft nicht angemessen gewürdigt oder gehen verloren. Es fehlt an nachhaltigen, handgefertigten Alternativen zu massenproduzierten Geschenkartikeln, die eine persönliche Geschichte erzählen. Zudem gibt es für junge Menschen nur begrenzte Möglichkeiten, praktische Erfahrungen im Unternehmertum und Sozialmanagement zu sammeln, indem sie ihre Kreativität in ein konkretes Produkt umsetzen und eigenständig vermarkten.

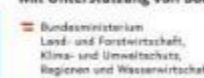
Lösungsansatz

EpoxyMoments bietet maßgefertigten Schmuck und Dekoration aus Epoxidharz, um persönliche und emotionale Momente greifbar zu machen. Der Ansatz ermöglicht es Kund:innen, individuelle Erinnerungsstücke wie Tierhaare, getrocknete Blumen oder andere Objekte in stilvollem Design zu bewahren. Das Projekt wird von einer Junior Company umgesetzt, die den gesamten Prozess von der kreativen Vision und Gestaltung über die Produktion bis hin zu Marketing, Vertrieb und Buchhaltung eigenverantwortlich übernimmt. Dies fördert nicht nur die Kreativität und den Sinn für Ästhetik, sondern vermittelt auch umfassende unternehmerische Fähigkeiten. Durch den Fokus auf Personalisierung und Handarbeit entsteht ein einzigartiges Produkt, das emotionale Werte in den Vordergrund stellt und Erinnerungen lebendig hält. Die finanzielle Verwaltung und Beschaffung der Materialien wird sorgfältig geplant, um ein nachhaltiges Projektmanagement zu gewährleisten.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 44 - Joulzen, Alte Ölspeicher als intelligente Wärmespeicher

Problemstellung

Der Umstieg von fossilen Ölheizungen auf erneuerbare Alternativen ist ein zentraler Pfeiler der Energiewende, birgt jedoch praktische Herausforderungen. Bestehende Öltanks müssen bei einem Heizungstausch entsorgt werden, was für Hausbesitzer mit hohen Kosten und Aufwand verbunden ist. Zudem entsteht dabei großer Mengen an Sondermüll. Gleichzeitig fehlt es in privaten Haushalten oft an effizienten Speichermöglichkeiten für überschüssige erneuerbare Energie, etwa aus Photovoltaikanlagen, die saisonal zwischengespeichert werden müsste. Die Entsorgung der voluminösen Tanks ist ökologisch fragwürdig und ökonomisch ineffizient. Es wird eine Lösung benötigt, die diese vorhandene Infrastruktur nachhaltig nutzt, die Entsorgungskosten spart und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur dezentralen Energiespeicherung und somit zur Stabilisierung des Energienetzes leistet.

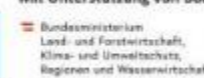
Lösungsansatz

Joulzen entwickelt ein standardisiertes Umrüstungskonzept, um alte Öltanks in effiziente saisonale Wärmespeicher für erneuerbare Energien umzufunktionieren. Durch den Einbau einer innovativen, modellprädiktiven Regelungstechnik werden die Tanks zu intelligenten Speichern, die überschüssige Energie beispielsweise aus Photovoltaikanlagen nutzen, um Wasser zu erhitzen und die Wärme zu speichern. Dieser Ansatz spart Hausbesitzern die Entsorgungskosten und reduziert Sondermüll, während er gleichzeitig die lokale Nutzung erneuerbarer Energien maximiert. Das Team, bestehend aus Absolventen der TU Wien, kombiniert Expertise in Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Das Geschäftsmodell umfasst den Verkauf der Umrüst-Hardware, die Integration der intelligenten Steuerungssoftware sowie langfristige Einnahmen durch die Vermarktung von Regelenergie. Der Ansatz fördert die Kreislaufwirtschaft, indem er Abfall in wertvolle Infrastruktur für die Energiewende umwandelt.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 45 - [re]whey.jc (Junior Kategorie)

Problemstellung

Der Markt für Protein- und Molkenpulver ist von Produkten überschwemmt, die eine Vielzahl künstlicher Zusatzstoffe, industriellen Zucker und Aromen enthalten, um Kosten in der Produktion zu senken und den Geschmack künstlich zu verstärken. Dies geht zulasten der Gesundheit der Konsument:innen. Zudem stammen die Produkte meist aus fernen Ländern oder anderen europäischen Regionen, was zu langen Transportwegen und einem hohen CO₂-Ausstoß führt. Die Konsument:innen sind sich der Inhaltsstoffe oft nicht bewusst oder finden keine transparenten, gesunden Alternativen. Gleichzeitig wird Molke in der Milchverarbeitung häufig nur als kostengünstiger Abfallstoff betrachtet und nicht ausreichend wertgeschätzt oder weiterverarbeitet, was eine verpasste Chance für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft darstellt. Es fehlt an regionalen Produkten, die gesund, rein und umweltfreundlich hergestellt werden.

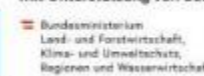
Lösungsansatz

[re]whey verwandelt Molke, einen ursprünglich betrachteten Abfallstoff aus der Milchverarbeitung, durch ein nachhaltiges Upcycling-Verfahren in ein hochwertiges, gesundes Molkenpulver. Das Projekt setzt konsequent auf Regionalität und den Verzicht auf künstliche Zusatzstoffe sowie künstlichen Zucker. Das Team, organisiert als Junior Company am Gymnasium Stainach, übernimmt eigenverantwortlich den gesamten Prozess: von der Produktion und Abfüllung über den Einkauf und Vertrieb bis hin zum Marketing und der Finanzverwaltung. Das Produkt richtet sich nicht nur an Fitnessbegeisterte, sondern auch an Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen wie Muskelschwund. Ziel ist es, Molke als gesundes Nahrungsmittel wieder in den Fokus zu rücken, eine nachhaltige regionale Lebensmittelproduktion zu fördern und jungen Menschen praktische unternehmerische Fähigkeiten zu vermitteln.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 46 - Wir essen gemeinsam, Von der Foodcoop zur Essbarschaft Eggenlend

Problemstellung

Im Alltag vieler Menschen führen Zeitmangel, hohe Lebensmittelpreise und begrenzte Kochkenntnisse dazu, dass gesunde, regionale und nachhaltige Ernährung oft zu kurz kommt. Der gestresste Teilzeitpapa, die alleinstehende Pensionistin oder die FH-Studentin machen Kompromisse, die weder ökologisch noch sozial optimal sind. Klassische Einkaufsmöglichkeiten bieten oft wenig Transparenz über die Herkunft der Produkte, und der direkte Bezug zu landwirtschaftlichen Produzent:innen fehlt. Zudem nimmt die soziale Isolation in urbanen Räumen zu, und Gelegenheiten für gemeinschaftliches Kochen und Essen, die Ressourcen schonen und Gemeinschaft stiften würden, sind rar. Bestehende Ernährungsweisen sind häufig auf individuellen Konsum statt auf kollektives Handeln ausgerichtet, was sowohl gesundheitliche als auch ökologische Herausforderungen verschärft und das soziale Miteinander im Stadtteil schwächt.

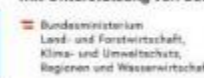
Lösungsansatz

Die Essbarschaft Eggenlend erweitert das Konzept der bestehenden FoodCoop um regelmäßige gemeinschaftliche Koch- und Ess-Events, um nachhaltige Ernährung und soziale Teilhabe im Stadtteil zu fördern. Der Ansatz nutzt die vorhandene Infrastruktur der FoodCoop, die wöchentlich Bio-Produkte von steirischen Bäuer:innen bezieht, und ergänzt diese durch eine Küche für gemeinschaftliche Aktivitäten. Ziel ist es, Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzubringen, Wissen über Ernährung zu teilen und ökologische wie soziale Nachhaltigkeit erlebbar zu machen. Das Projekt, getragen von einem interdisziplinären Team aus den Bereichen Agrarpädagogik, Gemeinwesenarbeit und Geographie, fungiert als Verbindungsglied zwischen Konsument:innen und lokalen Produzent:innen. Durch das gemeinsame Kochen und Essen werden nicht nur Ressourcen gespart und Wissen vermittelt, sondern auch soziale Bindungen gestärkt und die Lebensqualität im Grätzel nachhaltig verbessert.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 47 - Himmel auf Erden Inkubator

Problemstellung

Viele Menschen sind trotz vorhandener Fähigkeiten und Talente nicht in der Lage, eine erfüllende und existenzsichernde bezahlte Tätigkeit zu finden. Sie passen nicht in die strikten HR-Konzepte vieler Unternehmen, haben Lücken im Lebenslauf, gesundheitliche Einschränkungen oder gehören zu Gruppen wie Senior Experts oder Hypersensiblen, die am aktuellen Arbeitsmarkt oft übersehen werden. Diese starren Strukturen führen dazu, dass wertvolles Potenzial ungenutzt bleibt, was für die Betroffenen psychisch belastend ist und zu sozialer Isolation sowie finanzieller Unsicherheit führen kann. Es fehlt an flexiblen Unterstützungsangeboten, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen, seine individuellen Stärken erkennt und einen geschützten Rahmen für die Entwicklung und Umsetzung dieser Talente bietet, anstatt nur schnelle Vermittlungen in oft unpassende Jobs anzustreben.

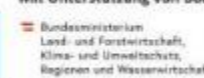
Lösungsansatz

Der „Himmel auf Erden Inkubator“ schafft ein unterstützendes, wertschätzendes Umfeld, um Menschen mit besonderen Herausforderungen oder Talenten eine stabile Lebensgrundlage und berufliche Entfaltung zu ermöglichen. Der Ansatz umfasst ein Vorläufermodell in Graz, das individuelles Recruiting, Talentförderung durch Workshops und persönliche Betreuung bietet. Ziel ist es, Menschen basierend auf ihren Fähigkeiten zu fördern und sie gezielt in passende Arbeitsfelder zu vermitteln oder Stellen für sie zu erschaffen. Das Projekt plant enge Kooperationen mit dem AMS, Organisationen des 2. Arbeitsmarktes und Vereinen. Die Finanzierung soll durch Förderungen und Spenden erfolgen, mit dem Ziel, ein Vorbild für eine neue Arbeitskultur zu schaffen, die auf Wertschätzung und Potenzialentfaltung statt auf starren Lebensläufen basiert. Das Team begleitet die Schützlinge von der Talententwicklung bis zur erfolgreichen beruflichen Integration.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Nr. 48 - InkWell, (W)riting into Wellness

Problemstellung

Psychisches Wohlbefinden wird oft fälschlicherweise als rein klinisches Thema betrachtet, wodurch die tägliche Notwendigkeit, Emotionen gesund zu verarbeiten, vernachlässigt wird. Besonders Jugendliche und Erwachsene stehen unter enormem Druck und sind häufig mit Mobbing, Stigmatisierung aufgrund von Neurodivergenz oder psychischen Erkrankungen konfrontiert. Fehlende Mechanismen zur Resilienzbildung führen zu psychischen Traumata und Isolation. Bestehende Angebote sind oft zu klinisch, zu wenig niederschwellig oder nicht auf die spezifischen Bedürfnisse von Menschen zugeschnitten, die sich ausgegrenzt fühlen. Es mangelt an präventiven und befähigenden Programmen, die das tägliche emotionale Management unterstützen und ein inklusives Umfeld schaffen, das Menschen stärkt, anstatt sie aufgrund gesellschaftlicher Normen zu pathologisieren oder auszugrenzen.

Lösungsansatz

InkWell kombiniert therapeutisches Schreiben mit Wellness-Techniken, um ein resilientes psychisches Wohlbefinden zu fördern und emotionale Herausforderungen gesund zu verarbeiten. Der Ansatz basiert auf persönlich erprobten Methoden der Gründerin, die seit Januar 2024 Workshops in Graz und online anbietet, mit dem Ziel, bis 2028 ein Social Impact Business zu etablieren. Das Programm richtet sich an Teenager und Erwachsene und bietet einen sicheren Raum zur emotionalen Entlastung und Stärkung des Selbstwertgefühls. Geplant sind Kooperationen mit Organisationen wie den Kinderfreunden, ISOP und verschiedenen Jugendzentren in der Steiermark, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Durch die Verbindung von Kreativität und psychischer Gesundheit befähigt InkWell Individuen, ihre Geschichten zu schreiben und Resilienz aufzubauen, um den negativen Auswirkungen von Stigmatisierung entgegenzuwirken.

Mit freundlicher Unterstützung von:



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

